

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

76 (30.3.1901) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitau größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- u. Telegramm-Adressen, Bezugspreise, Einzelne Nummern 5 Pf., Doppelnummern 10 Pf., Anzeigenpreise.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten, Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen und lokalen Theil, Notationsdruck, 27,052 Expl., 15000 Abonnenten.

Nr. 76. Post-Zeitungsliste 798. Karlsruhe, Samstag den 30. März 1901. Telephon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Graf Bülows Zolltarif-Erklärung im preussischen Herrenhause.

— Berlin, 28. März. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses stellte sich Ministerpräsident Graf Bülow dem Hause vor. Er erklärte, daß er hier kein längeres Programm entwickeln wolle, wie verschiedene Morgenblätter von ihm erwartet hätten.

ungen des Reichskanzlers nicht vereinbar seien. Nach unserer zuverlässigen Kenntniß können wir solche Betrachtungen nur als blinden Eifer ansehen; die Voraussetzungen, von denen sie ausgehen, sind falsch.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Im preussischen Abgeordnetenhaus ist gestern, Donnerstag, Vormittag eine Konferenz, die von der Abtheilung für das Vergewesen im preussischen Handelsministerium einberufen worden ist, zusammengetreten.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Allerhöchsten Erlaß betreffend die Aufnahme einer Anleihe auf Grund der Gesetze vom 25. März 1899 und 1. Juli 1899.

— Budapest, 28. März. Im Abgeordnetenhaus erklärte heute im Verlaufe der Verhandlung der Vorlage betr. den neuen Vertrag mit der Abria-Seeschiffahrtsgesellschaft der Handelsminister Hegedues, der Abg. Rakowsky (Volkspartei) sagte ihm, er habe von einem Mitgliede der Regierungspartei erfahren, der Handelsminister forcire nur deshalb die Vorlage, weil er im Besitze des dritten Theiles der Abria-Aktien sei.

— Eine Szene im ungarischen Abgeordnetenhaus. Budapest, 28. März. Im Abgeordnetenhaus erklärte heute im Verlaufe der Verhandlung der Vorlage betr. den neuen Vertrag mit der Abria-Seeschiffahrtsgesellschaft der Handelsminister Hegedues, der Abg. Rakowsky (Volkspartei) sagte ihm, er habe von einem Mitgliede der Regierungspartei erfahren, der Handelsminister forcire nur deshalb die Vorlage, weil er im Besitze des dritten Theiles der Abria-Aktien sei.

— Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Allerhöchsten Erlaß betreffend die Aufnahme einer Anleihe auf Grund der Gesetze vom 25. März 1899 und 1. Juli 1899.

— Budapest, 28. März. Im Abgeordnetenhaus erklärte heute im Verlaufe der Verhandlung der Vorlage betr. den neuen Vertrag mit der Abria-Seeschiffahrtsgesellschaft der Handelsminister Hegedues, der Abg. Rakowsky (Volkspartei) sagte ihm, er habe von einem Mitgliede der Regierungspartei erfahren, der Handelsminister forcire nur deshalb die Vorlage, weil er im Besitze des dritten Theiles der Abria-Aktien sei.

Rakowsky erwartet von dem Muth des Betreffenden, daß er sich allein neune. Szentivanyi beantragt, die Frist auf drei Tage zu verlängern. Das Haus stimmt dem Schluß der Generaldebatte zu. Der Vertrag mit der „Abria“ wurde übrigens in der Generaldebatte heute angenommen.

Frankreich. In der Deputirtenkammer stellte der Nationalist Denis einen Antrag auf Revision der Verfassung, in dem verlangt wird, daß der Wortlaut der Erklärung über die Menschenrechte der Verfassungsurkunde angefügt werde, und fordert für ihn die Dringlichkeit. Er verliest ihn unter lärmenden Kundgebungen der Rechten und der Linken. Der Abg. Danjon beantragt darauf, daß die Erklärung über die Menschenrechte in allen Schulen angeschlagen werde. Dieser Antrag wird mit 542 gegen 1 Stimme angenommen. Der Antrag der Dringlichkeit der Resolution Denis wird mit 239 gegen 233 Stimmen abgelehnt. Sodann wird die Verhandlung des Vereinsgesetzes fortgesetzt.

Serbien. Bei den Konferenzen im königlichen Palais hinsichtlich der neuen Verfassung wurde ein vollständiges Einvernehmen zwischen der Krone und den leitenden Männern aller Parteien erzielt. Die neue Verfassung wird auf durchaus liberaler Grundlage aufgebaut. Sie garantiert die völlige Wahlfreiheit, Pressefreiheit, das Vereins- und Versammlungrecht. Der neu zu gründende Senat dürfte 48 Mitglieder zählen.

Amerika. Ueber die Art und Weise, wie Aguinaldo von den Amerikanern gefangen genommen wurde, wird aus Manila berichtet: Wie man meldet, waren die Spione, welche dem amerikanischen Oberst Junction halfen, um Aguinaldo gefangen zu nehmen, Leute vom Stamme der Maccabebes. Sie hatten unter dem Vorgeben, Jungenten zu sein, sich den Filipinos gegenüber erboten, ihnen Junction in die Hände zu spielen. Die List war von Erfolg gekrönt und Aguinaldo wurde gefangen genommen. Der Filipiner Lopez in Boston äußerte einem Berichterstatter gegenüber, die Gefangennahme Aguinaldos bedeute nicht das Ende des Krieges, andere Führer würden ihn fortsetzen.

Ärztliche Nachrichten. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst Bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen Rothen Kreuz-Medaille 3. Klasse zu ertheilen, und zwar: dem Hofrath Dr. Alfons Bendler in Karlsruhe, dem Lincher Julius Engel in Mannheim, dem Professor an der Universität Freiburg, Dr. Ernst Fabricius dafelbst, dem Mechaniker Christian Mayer in Karlsruhe, dem Professor und Vorstand der Lebensmittelpfungsstation an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Gustav Rupp dafelbst, dem Professor an der Universität Heidelberg, Geheimen Rath Dr. Richard Schröder dafelbst, dem königlich preussischen Major z. D. Max Seubert in Mannheim.

Die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Auf Grund von Informationen, die von einem Zustande des Schwankens in den Vorbereitungen für den neuen Zolltarif wissen wollen, waren von mehreren konservativen Blättern Besorgnisse geäußert worden, nach denen sogar ein Ministerwechsel und schwere Krisen wahrscheinlich wären. Einerseits heißt es, maßgebende Kreise gingen für den Fall der Ablehnung des Mittelstandkanals im Abgeordnetenhaus mit dem Gedanken der Neugestaltung und Verlegung des Zolltarifentwurfes um. Andererseits wird gesagt, die an der Vorbereitung beteiligten Ressorts seien unter sich nicht einig und betrieben zum Theil Vorschläge, die mit den Erklärungen des Reichskanzlers nicht vereinbar seien.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Allerhöchsten Erlaß betreffend die Aufnahme einer Anleihe auf Grund der Gesetze vom 25. März 1899 und 1. Juli 1899. Budapest, 28. März. Im Abgeordnetenhaus erklärte heute im Verlaufe der Verhandlung der Vorlage betr. den neuen Vertrag mit der Abria-Seeschiffahrtsgesellschaft der Handelsminister Hegedues, der Abg. Rakowsky (Volkspartei) sagte ihm, er habe von einem Mitgliede der Regierungspartei erfahren, der Handelsminister forcire nur deshalb die Vorlage, weil er im Besitze des dritten Theiles der Abria-Aktien sei. Er, der Minister, gebe Rakowsky sein Ehrenwort, daß er nie eine Aktie besaß oder jetzt besitze (große Bewegung im ganzen Hause). Der Mann, der von Rakowsky weis, die in den Reihen der Regierungspartei vorgekommen sind, und sie, aufstatt sie zur Kenntniß des Ministers zu bringen, räuberisch dessen Gegnern mittheilt, verdiene an den Pranger gestellt zu werden. Ich übergebe denselben der öffentlichen Verachtung, schloß der Minister. (Sehr große Bewegung.) Rakowsky bestätigt, daß er seine Informationen von einem Abgeordneten der Regierungspartei erhielt. (Stürmische Zusage: „Wer war dieser?“ Großer Lärm.) Der Präsident suspendirt die Sitzung. Während der Pause herricht in den Couloirs ungeheure Aufregung; nach Wiederaufnahme der Sitzung erklärt der Geheim Rath Verzeviczky, die ganze liberale Partei sei entrüstet über das Vorgehen derjenigen Mitglieder, welche solche Pläne schmieden. Dieselben mögen innerhalb 24 Stunden ihren Namen nennen, andernfalls sei Rakowsky verpflichtet, sie namhaft zu machen. (Beifall rechts.)

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst Bewogen gefunden, den nachgenannten Personen die Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen der ihnen von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich preussischen Rothen Kreuz-Medaille 3. Klasse zu ertheilen, und zwar: dem Hofrath Dr. Alfons Bendler in Karlsruhe, dem Lincher Julius Engel in Mannheim, dem Professor an der Universität Freiburg, Dr. Ernst Fabricius dafelbst, dem Mechaniker Christian Mayer in Karlsruhe, dem Professor und Vorstand der Lebensmittelpfungsstation an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Gustav Rupp dafelbst, dem Professor an der Universität Heidelberg, Geheimen Rath Dr. Richard Schröder dafelbst, dem königlich preussischen Major z. D. Max Seubert in Mannheim.

Falsches Geld. Kriminal-Novelle von E. v. Sippel. (Nachdruck verboten.)

(18. Fortsetzung.) „Wollen wir uns nicht der Ruffen verschern?“ fragte ich weiter. „Seien's ohne Sorg', lieber Kolleg', die kommen nit mehr ohne unsere Begleitung hier aus dem Hause. — Wann sind's aus Berlin abgereist?“ fragte der Kommissar eifrig, als wäre ihm die Beantwortung dieser Frage von der größten Wichtigkeit.

Gerren ruhig stehen blieben, als hätten sie gar nicht begriffen, um was es sich handelte, setzte mein Kollege hinzu und seine Stimme hatte eine eigenthümliche Härte: „Sie sprechen deutsch, ich weiß es genau, Sie haben mich verstanden, also kommen Sie gefälligst.“ Er schritt einer kleinen, nahegelegenen Thür zu, und der Vikonte und Habermeyer folgten, oder mußten folgen, sehr geschickt von den Unterbeamten dirigirt, von denen drei mit ins Zimmer eintraten. Ich war zurückgeblieben; instinktiv hatte ich mir gesagt, daß mein Kollege ebensovienig von der Unwesenheit der Dame und des Herrn, die sich in der anderen Loge befanden, eine Ahnung habe, wie er wisse, daß diese Personen mit den eben in Sicherheit gebracht im engsten Verkehr ständen, sonst hätte er jedenfalls Vorkehrungen getroffen, dieselben beobachten zu lassen, eventuell sich derselben zu verschern. Dies alles ermägend war ich nicht gefolgt. Hier der Herren, die bei dem Vorgange thätig gewesen, standen in meiner unmittelbaren Nähe; ich trat an dieselben heran. „Ich bin Kriminal-Kommissarius und der Deute da drinnen wegen hierher gekommen“, sagte ich. „Ich konnt's halt denken, daß Sie Beamter sind“, erhielt ich von dem einen zurück. „Gaben Sie noch einen Auftrag hier auszurichten?“ fragte ich. „Nein, uns ist nit gesagt worden“, bekam ich zur Antwort. „Gut, ich werde Sie gleich noch mit einer Sache betrauen, in einem Augenblick bin ich wieder hier.“ Der Logenschließer stand am Ende des Korridors, ich eilte zu ihm. „In einer der Logen befindet sich ein Herr und eine große blonde Dame, die —“ „Ich weiß, Nummer sechzehn, die Loge ist weiter nicht besetzt“, unterbrach der Mann.

Ich ging zu den Beamten zurück. „In Loge Nummer sechzehn befindet sich ein Herr und eine Dame“, sagte ich. „Sollten dieselben einzeln oder zusammen aus der Loge kommen, so klopfen Sie zunächst an die Thür des Zimmers, in dem sich Ihr Vorgesetzter befindet, und sorgen Sie dafür, daß die Ihnen bezeichneten Personen den Korridor nicht verlassen.“ Als ich in das Zimmer trat, rief mir der Kommissar entgegen: „Nun, lieber Kollege, wo stecken's denn? Ich denke, Sie hätten mit den Herren zu sprechen?“ „Wollen Sie dies nicht lieber selbst thun? Es wäre mir angenehmer“, erwiderte ich. Der alte Herr sah mich scharf an; ihm mochte es wohl nicht ganz in der Ordnung erscheinen, wie ich disponierte; er wollte sicher in Rücksicht darauf, was wir im Augenblicke unserer ersten Begegnung gesprochen hatten, mir vollständig die Ehre lassen, die Ruffen abgefahrt zu haben. So sehr ich diesen guten Willen anerkannte, so durfte ich doch hierauf nicht eingehen; ich mußte für den Fall, daß ich das verabredete Zeichen hörte, sofort das Zimmer verlassen können. „Nun, darf ich wohl um Angabe Ihres Namen, Standes etc. bitten?“ sagte mein Kollege zu dem Herrn mit dem Ordensbande. „Vikonte de Rochat“, war die mit unverkennbarem Selbstbewußtsein prompt gegebene Antwort — „Ritter der Ehrenlegion“, setzte er nach einer kleinen Pause hinzu. Als er wohl bemerkte, daß der Kommissar noch immer seinen Blick ruhig auf ihn gerichtet hielt, fragte er gereizt: „Genügen Ihnen diese Angaben nicht?“ „Ja schauen's, Herr Vikonte, das ist mir halt nit genügend“, sagte der alte Herr lächelnd. „Ich möchte wissen, welches Einkommen Sie haben und woher es stammt, zu welchem Zweck Sie reisen — nun werden Sie mich schon verstanden haben, was ich meine und was ich halt wissen muß.“ (Fortsetzung folgt.)

Wir hatten den Korridor erreicht, an welchem die Logen liegen mußten, in der sich die Ruffen befanden. Auf dem Gange standen und gingen etwa acht Herren auf und ab. Die Thür der Loge, in der der Vikonte und Herr von Habermeyer sich befanden, wurde von dem Logenschließer zuerst geöffnet, während er sichtlich zögerte, die anderen Thüren aufzuschließen. Die von mir so sehnlichst Erwarteten traten heraus, kaum hatten sie zehn Schritte zu uns hin gemacht, als die schon erwähnten Herren sie wie absichtslos umstanden und ihr Weitergehen unmöglich machten; im nächsten Augenblick stand mein Kollege vor den Ruffen, und in der freundlichsten, höflichsten Weise sagte er: „Wissen's, meine Herren, ich bin Kriminalbeamter und hab' mit Ihnen einige Worte zu sprechen, bitte, folgen's mir recht schnell, ohne alle weiteren Umstände, damit's nicht ein Aufsehen gibt; ich lieb' das nit, steht halt schlecht aus.“ Nicht die geringste Veränderung war auf dem Gesicht des Herrn Vikonte und des Herrn von Habermeyer wahrzunehmen. Auch der Kommissar mochte dies bemerkt haben; denn als die

Gerren ruhig stehen blieben, als hätten sie gar nicht begriffen, um was es sich handelte, setzte mein Kollege hinzu und seine Stimme hatte eine eigenthümliche Härte: „Sie sprechen deutsch, ich weiß es genau, Sie haben mich verstanden, also kommen Sie gefälligst.“ Er schritt einer kleinen, nahegelegenen Thür zu, und der Vikonte und Habermeyer folgten, oder mußten folgen, sehr geschickt von den Unterbeamten dirigirt, von denen drei mit ins Zimmer eintraten. Ich war zurückgeblieben; instinktiv hatte ich mir gesagt, daß mein Kollege ebensovienig von der Unwesenheit der Dame und des Herrn, die sich in der anderen Loge befanden, eine Ahnung habe, wie er wisse, daß diese Personen mit den eben in Sicherheit gebracht im engsten Verkehr ständen, sonst hätte er jedenfalls Vorkehrungen getroffen, dieselben beobachten zu lassen, eventuell sich derselben zu verschern. Dies alles ermägend war ich nicht gefolgt. Hier der Herren, die bei dem Vorgange thätig gewesen, standen in meiner unmittelbaren Nähe; ich trat an dieselben heran. „Ich bin Kriminal-Kommissarius und der Deute da drinnen wegen hierher gekommen“, sagte ich. „Ich konnt's halt denken, daß Sie Beamter sind“, erhielt ich von dem einen zurück. „Gaben Sie noch einen Auftrag hier auszurichten?“ fragte ich. „Nein, uns ist nit gesagt worden“, bekam ich zur Antwort. „Gut, ich werde Sie gleich noch mit einer Sache betrauen, in einem Augenblick bin ich wieder hier.“ Der Logenschließer stand am Ende des Korridors, ich eilte zu ihm. „In einer der Logen befindet sich ein Herr und eine große blonde Dame, die —“ „Ich weiß, Nummer sechzehn, die Loge ist weiter nicht besetzt“, unterbrach der Mann.

Ich ging zu den Beamten zurück. „In Loge Nummer sechzehn befindet sich ein Herr und eine Dame“, sagte ich. „Sollten dieselben einzeln oder zusammen aus der Loge kommen, so klopfen Sie zunächst an die Thür des Zimmers, in dem sich Ihr Vorgesetzter befindet, und sorgen Sie dafür, daß die Ihnen bezeichneten Personen den Korridor nicht verlassen.“ Als ich in das Zimmer trat, rief mir der Kommissar entgegen: „Nun, lieber Kollege, wo stecken's denn? Ich denke, Sie hätten mit den Herren zu sprechen?“ „Wollen Sie dies nicht lieber selbst thun? Es wäre mir angenehmer“, erwiderte ich. Der alte Herr sah mich scharf an; ihm mochte es wohl nicht ganz in der Ordnung erscheinen, wie ich disponierte; er wollte sicher in Rücksicht darauf, was wir im Augenblicke unserer ersten Begegnung gesprochen hatten, mir vollständig die Ehre lassen, die Ruffen abgefahrt zu haben. So sehr ich diesen guten Willen anerkannte, so durfte ich doch hierauf nicht eingehen; ich mußte für den Fall, daß ich das verabredete Zeichen hörte, sofort das Zimmer verlassen können. „Nun, darf ich wohl um Angabe Ihres Namen, Standes etc. bitten?“ sagte mein Kollege zu dem Herrn mit dem Ordensbande. „Vikonte de Rochat“, war die mit unverkennbarem Selbstbewußtsein prompt gegebene Antwort — „Ritter der Ehrenlegion“, setzte er nach einer kleinen Pause hinzu. Als er wohl bemerkte, daß der Kommissar noch immer seinen Blick ruhig auf ihn gerichtet hielt, fragte er gereizt: „Genügen Ihnen diese Angaben nicht?“ „Ja schauen's, Herr Vikonte, das ist mir halt nit genügend“, sagte der alte Herr lächelnd. „Ich möchte wissen, welches Einkommen Sie haben und woher es stammt, zu welchem Zweck Sie reisen — nun werden Sie mich schon verstanden haben, was ich meine und was ich halt wissen muß.“ (Fortsetzung folgt.)

dem Chirurg Julius Wolf in Konstanz, dem Schreiner Rafael Wolpert in Tauberbischofsheim, dem Professor an der Universität Heidelberg, Dr. Hermann Wunderlich dajelbst.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern. W. Hoff, Gustav, Schumann beim Amt Mannheim wird auf Ansuchen aus dem Staatspolizeidienste entlassen.

Badische Chronik.

In Mannheim, 28. März. Die Handwerkskammer für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach hielt heute unter der Leitung des zweiten Vorsitzenden, Hrn. Zimmermeister Georg Herrmann, ihre erste ordentliche Sitzung ab. Die Mitglieder waren hierzu vollständig erschienen, nur der erste Vorsitzende, Herr Sattlermeister A. Ullrich, war durch Krankheit verhindert. Als Vertreter der Großh. Regierung wohnte Herr Amtmann Frech den Verhandlungen an. Mit drei kräftigen Kammerentschlüssen eröffnete Herr Herrmann die Sitzung, begrüßte die Mitglieder der Kammer, wünschte dem erkrankten ersten Vorsitzenden baldige Biedergenehung und ließ den Vertreter der Regierung mit besonderer Gemüthlichkeit willkommen. Redner versprach, seine Verpflichtungen nach bestem Vermögen zu erfüllen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch die Handwerkskammer etwas geschaffen wurde, was für das Handwerk eine Ruhe und Freude sei. Man trat hierauf in die Tagesordnung ein. Zunächst erstattete Herr Sekretär Gausler den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, aus welchem hervorging, daß der Vorstand sich in die Aufgaben der neuen Organisation schon tüchtig eingearbeitet hat. U. A. hat er bereits zu zwei Fragen von Bedeutung Stellung genommen. Er hat auf Anfrage des Reichsversicherungsamtes bez. der Zuweisung der kleinen Metzger und der Schlosser und Schmiede zu Berufsgenossenschaften sich auf Grund von Anfragen in den betr. Interessenzirkeln dahin geäußert, daß die Zuweisung der Metzger zur Fleischerberufsgenossenschaft sich empfehle, nicht dagegen jene der Schlosser und Schmiede zu den Berufsgenossenschaften. Stahl und Eisen, diese bilden besser eine eigene Berufsgenossenschaft. Der Tätigkeitsbericht wurde genehmigt. Desgleichen der Voranschlag vom 1. Februar bis 31. März l. J., der an Ausgaben mit einer Summe von 2900 Mark abschließt. Hierauf wurde der Voranschlag für das erste Geschäftsjahr 1. April 1901 bis 31. März 1902 durchberathen. Es sind darin vorgesehen: Kosten der Sitzungen und zwar a. der Kammer, b. des Vorstandes, c. des Sektionsausschusses, d. der sonstigen Ausschüsse 8800 Mk., Gehälter 5200 Mark, Bauaufwand, Heizung und Beleuchtung 2500 Mark, Förderung des Lehrlingswesens 3300 Mk., Lokalmiete 1200 Mk., Unvorhergesehene Ausgaben, Reiseentschädigungen, Verträge 2000 Mark, zusammen 18 000 Mark. Der Voranschlag wurde angenommen. Eine eingehende Debatte rief die Geschäftsordnung hervor, doch wurde auch diese ohne Aenderung angenommen. In den Anträgen für Lehrlingswesen wurden berufen: Andreas König-Mannheim, Josef F. rmer-Mannheim, Josef Heilf. r. eich-Heidelberg, Julius Marquardt-Mosbach, Gustav Gage-Mannheim, Heinrich Koch-Heidelberg, letztere beide aus der Zahl der Ersatzmitglieder der Kammer. Der nächste Punkt der Tagesordnung betraf die Stellungnahme zu einer Petition der Handwerkskammer Straßburg, welche sich gegen den Gutscheinhandel richtet.

Obwohl, wie Herr Oberamtmann Frech in der Diskussion mittheilte, die Petition durch ein Urtheil des Reichsgerichts, wonach der Gutscheinhandel als Lotterie der Genehmigung der Verwaltungsbehörden bedarf, erledigt ist, wurde doch beschlossen der Petition beizutreten. Wie vorausgesehen, gab der nächste Punkt, die Regelung des Submissionswesens Anlaß zu lebhaften Debatten, die sich in der Hauptsache um die Vorzüge und Nachteile des Mittelpreiserfahrens drehten. Die Handwerkskammer Kassel hatte sich an die hiesige Kammer mit dem Ersuchen gewandt, sich über die von ihr zur Besserung des Submissionswesens aufgestellten Grundrissen zu äußern. Es handelte sich heute nicht um eine definitive Stellungnahme, sondern zunächst um Aufstellung eines Referenten oder Niederlegung einer Kommission, welche mit der Bearbeitung der schwierigen Materie beauftragt werden soll. Nachdem die Herren Herrmann, Leonhardt, F. rmer und Brauth (Eichelbronn) sich für das Mittelpreiserfahren ausgesprochen, Herr König dasselbe bekämpft hatte, wurden als Mitglieder der Kommission die Herren König, Leonhardt und F. rmer, alle aus Mannheim bestimmt. Unter dem letzten Punkte der Tagesordnung, Anträge und Eingaben, lag zunächst ein Antrag der Metzgerinnung Mannheim vor, für die Kreise Baden und Mosbach, die Errichtung von Kreismetzgerinnungen zu befrworten. Innungsmeister Oroh-Mannheim begründete den Antrag, indem er hervorhob, daß die Metzger kleinerer Orte keine Innungen bilden könnten

und deshalb beim Abjaß ihrer Nebenprodukte schwer überborthelt würden. Herr Wenneis-Mannheim rief der Metzgerinnung, sich die Befugniß ertheilen zu lassen, auch Landgemeinden in den Bereich ihrer Organisation zu ziehen, wie solche die Wädernung bestie. Herr Herrmann-Adelsheim (Gerber) erklärte, die Nothwendigkeit einer Organisation der Landmetzger nicht einsehen zu können. Nach Empfehlung des Antrages durch den Vorsitzenden wurde dieser angenommen. Die Buchbindervereinnung-Mannheim hat beantragt, die Handwerkskammer möge sich für vollständigen Ladenschluß aller Geschäfte am Sonntag, auch während der Messe, aussprechen, da der Geschäftsbetrieb sich mit dem christlichen Charakter des Sonntags nicht vertrage. Die Verammlung überwies den Antrag dem Vorstand zur findenden Behandlung. Damit war die Tagesordnung erschöpft und der Vorsitzende schloß die Sitzung mit einem Hoch auf den warmherzigen Förderer des Handwerks, Se. Kgl. Hoheit den Großherzog.

Bruchsal, 28. März. Die Reubebung der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Kolonialgesellschaft ist durch die gestern im Hotel zur Post stattgehabte Besprechung zur Thatfache geworden. Zum Vorsitzenden wurde Herr Gymnasialdirektor Dr. Büchle gewählt. Die Gruppe zählt bis jetzt 40 Mitglieder.

Rheinhausen (A. Bruchsal), 28. März. Der Winter hat bei uns wieder Einkehr gehalten. Während es gestern und vorgestern empfindlich kalt war, ist heute Nacht 25 Centimeter hoch Schnee gefallen. Mit der Serfensaat sieht es schlecht aus. Man sollte mit derselben schon fertig sein aber noch nicht die Hälfte ist gesät. Der andere Theil der Saat dürfte für unsern Boden zu spät geschehen. — Seit kurzem haben wir eine neue eiserne fliegende Brücke, welche in Redarulum für die Ueberfahrt auf unsere Insel gebaut wurde. Leider konnte die neue Brücke nur an 3 Tagen bei hohem Wasserstand benutzt werden, weil eine bedeutende Sandbank sich bei der Fährre angelegt hat. Abhilfe Seitens der Flußbaubehörden wäre sehr zu wünschen.

Pforzheim, 28. März. In der am letzten Montag hier stattgehabten Generalversammlung des Kunstgewerbevereins theilte Herr Kommerzienrath G. e. l. l. mit, daß der Verein eine Eingabe an den Großh. Gewerbeausschuß richtet, in welcher die Errichtung einer M. o. n. t. e. r. s. h. u. l. e (Nehmerwerkstätte) an der Kunstgewerbeschule angeregt wird, um der hiesigen Industrie einen tüchtigen, nicht nur künstlerisch, sondern auch technisch nach allen Seiten ausgebildeten Nachwuchs zu sichern.

Baden-Baden, 28. März. Das am Ludwig-Wilhelm-Platz gelegene „Hotel Germania“ ging durch Kauf an die Herren Kolonitz und Bader aus Mannheim über.

Lahr, 28. März. Einer jugendlichen Kohlendiebstahlbande ist man hier auf die Spur gekommen. Ein Schutzmann entdeckte dieser Tage Früh nach halb 6 Uhr einen etwas über 12 Jahre alten Knaben, der schon seit einem halben Jahre von seinen Eltern unter Androhung von Schlägen zum Stehlen von Kohlen aus dem Lagerplatz an der Eisenbahn geschickt wurde. Auf Angaben des Knaben wurden auch noch andere jugendliche Kohlendiebe, die ebenfalls im Einverständnis der Eltern Kohlen am Bahnhofe entwendeten, ermittelt. Die gewissenlosen Eltern verdienen eine exemplarische Strafe.

Ottensheim (A. Lahr), 28. März. Die Ehefrau des Tagelöhners Heiz, der kürzlich verhaftet wurde, ist gestorben. Ob die Krankheit der Frau oder die ihr seitens des Mannes zugefügten, rohen Mißhandlungen dabei mitwirkten, wird die eingeleitete Untersuchung bezü. die Sektion der Frau, die, wie man hört, vorgenommen werden soll, ergeben.

Freienheim (A. Lahr), 28. März. Seltenes Glück hatte Herr Fabrikant K. hier. Er gewann in der Baden-Badener Pferde-lotterie ein Pferd und in der Donaueschinger eine Einspannerhaife.

Reinsingen, 28. März. Die nächstjährige General-Versammlung des Badischen Obstbauvereins findet nach Beschluß der in Oberkirch abgehaltenen diesjährigen Generalversammlung hier statt.

Emmendingen, 28. März. In einer gestern Nachmittag stattgehabten Bürgerausschüßung wurde der städtische Voranschlag für 1901 gutgeheißen, monach die städtische Umlage 80 Pf., im Vorjahre 85 Pf., beträgt. Ein weiteres Herabsetzen der Umlage ist nach Durchführung des vorliegenden Budgets in den nächsten Jahren möglich.

Walsdorf (A. Emmendingen), 27. März. Der selbsterbige Bürgermeister Herr Adernann hatte sein Amt niedergelegt, da ihm die Gehaltsverhöhung von 100 auf 180 M. verweigert wurde. Bei der heute stattgefundenen Neuwahl erhielt Gemeindevorsteher Willardt 33 Stimmen und der selbsterbige Bürgermeister 21. Es ist somit ersterer gewählt. Derselbe nimmt aber nach dem „Hochh. Voten“ nur dann dieses Amt an, wenn ihm ein Gehalt von 200 M. genehmigt wird.

Ullsch, 26. März. Gestern wurden hier drei Frauen beerdigt, welche zusammen das Alter von 239 Jahren hatten. Die eine wurde 86, die andere 82 und die dritte 71 Jahre alt. Sie kamen in ein gemeinschaftliches Grab.

Monate später mit seiner Gattin den 62. Hochzeitstag. Während des deutsch-französischen Krieges war Raich als Oberzollinspektor in Rehl stationirt und wählte nach seiner Pensionierung seinen Wohnsitz in Oppenau in Baden. Er war seinerzeit ein eifriger Mitarbeiter der „Dorfzeitung“ des „Rahrer Sinfenden Boten“ und ist der Verfasser vieler hübscher Lieder und Gedichte — schon im Jahre 1858 erschien eine Sammlung — und mehrerer Romane und Erzählungen. Am meisten hat sich Raich bekannt gemacht durch sein oben genanntes im Rahrer Kommerzbuch veröffentlichtes preisgekröntes Lied „Als ich schlummernd lag heut' Nacht“, das auf allen Universitäten und überall gesungen wird, wo die Erinnerung an die Poesie des Studentenlebens noch nicht erloschen ist.

Bermischtes.

Breslau, 28. März. Großes Aufsehen erregt die Flucht des Bankiers Georg Schalam in Lüben, der allseitiges Vertrauen besaß. Er verschwand am Freitag aus seiner Wohnung. Die Passiva betragen 300 000 Mark. Geschädigt sind fast ausschließlich kleine Leute. Heute Früh wurde das Geschäft gerichtlich verriegelt. Der Schlesische Bankverein ist theilhaftig, aber, lt. Zrf. 3., gebekt.

Wetz, 28. März. Der Pfarrer Th. i. l. m. o. n. d., Direktor der hiesigen Knaben-Erziehungsanstalt, gegen welchen der Staatsanwalt wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an Zöglingen, 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt hatte, wurde heute von der Strafkammer freigesprochen.

hd Paris, 28. März. „Echo de Paris“ berichtet, König Eduard habe die Absicht, in Cannes ein umfangreiches Gut zu erwerben, um sich dort ein Lustschloß errichten zu lassen.

Paris, 28. März. Der Marineminister erhielt ein Telegramm aus Capstadt, daß das französische Schiff „Pêche“ aus Bordeaux an der südafrikanischen Küste untergegangen sei.

Freiburg, 28. März. Der „Frühlings-Aufgang“ brachte den Nachwinter, seit diesem ersehnten Wendepunkte hat es jeden Tag, bis auf einen einzigen, an dem die Sonne die Temperatur bis auf 18 Grad hob, mehr oder weniger geschneit, in einem dieser Nächte sank das Thermometer bis auf 6 Grad unter Null und von verschiedenen Seiten erfährt man, daß in den Hausgärten das Frühobst stark gelitten hat, die angelegten Triebe sind schwarz geworden. Möge sich nun ein Jahr wie das von 1865 wiederholen.

Wolsach, 28. März. Wegen Vertheiligung an einer blutigen Schlägerei in Schenkenzell, bei der ein Fuhrmann vom dortiger Pochwerk schwer verletzt wurde, ist ein Italiener in das hiesige Amtsgefängniß eingeliefert worden.

Welsch, Wiesenthal, 27. März. Am Montag früh verunglückte der Fabrikarbeiter Damm aus Kolmar dadurch, daß er in seiner Wohnung eine Treppe herunter stürzte und sich den Unterkiefer brach und innere Verletzungen zuzog. Der Verunglückte wurde ins Spital verbracht, wo dem „Mgt. Tagbl.“ zufolge an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Aus den Nachbarländern.

Oggersheim, 27. März. Heute Morgen durchlief unsere Stadt die Kunde von einem schauerlichen Raube, welcher in der Nacht in dem Wohnhause des Fabrikarbeiters Adam Pflanz hier verübt wurde und sich lt. „Pfälz. Kurier“ wie folgt zutrug: Pflanz, welcher allein sein Haus bewohnte, war in Ludwigshafen bei der Nacharbeit, so daß dessen Ehefrau und 1 Kind im Alter von 2 Jahren allein zu Hause waren. Des Morgens zwischen 2 und 3 Uhr wurde die Ehefrau Pflanz von drei verummunter Personen, welche durch gewaltames Öffnen des Fensterladens durch das geöffnete Fenster einstiegen, aus dem Bette gerissen, ihr sofort eine Schürze übergeworfen, der Mund mit einem Taschentuche verstopft, auf einen Stuhl gedrückt und so an die Bettlade gefesselt. Hierauf forderten sie die Räuber auf, zu jagen, wo sie ihr Geld hätte, andernfalls ihr mit dem Messer, welches ihr vorgehalten wurde, der Bauch aufgeschlitzt werden würde. In der Angst und völlig wehrlos gab sie den Ort an, so daß der Band 270 Mk. in die Hände fielen, worauf dieselben wieder verschwand. Erst Morgens um 6 1/2 Uhr wurde die Frau von ihrer qualvollen Fesseln durch den von der Arbeit heimkehrenden Ehe mann befreit. Von den frechen Räubern fehlt bis jetzt jede Spur.

Mainz, 27. März. Das Handelsgericht verurtheilte heute den Buchdruckermeister Th. h. e. y. e. r., weil dieser in unberechtigter Weise am Gutenbergfesttage das von einem hiesigen Blatte her ausgegebene Festprogramm des Gutenbergfestzuges durch die Polizei konfiszieren ließ, zur Zahlung einer Entschädigungssumme von 300 Mk. an die Klägerische Firma. Zft. 3.

Aus der Residenz.

Karlruhe, 29. März.

Hofbericht. Ihre Königliche Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin ermarteten heute (Freitag) Nachmittags 3 Uhr die Ankunft Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen, welcher von Stuttgart kommend den höchsten Herrschaften seinen ersten offiziellen Besuch macht. Es findet demnach auch offizieller Empfang statt und zwar militärisch durch Auffstellung je einer Kompanie im Bahnhof und vor dem Festdenkmal. Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen trifft aus Koblenz hier ein und wird den Großherzog von Sachsen im Namen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen begrüßen und zum Großherzoglichen Schloß geleiten. In Bahnhof wird sich die Generalität und das gesammte Offizierkorps der Garnison befinden. Zur Begrüßung des Großherzogs von Sachsen schickte Seine Königliche Hoheit der Großherzogin des Generalleutnant und Generaladjutanten von Müller und des Oberstleutnant von Offenscheid-Bercholz an die Landesgrenze. Außerdem reist der kommandirende General Genera der Kavallerie und Generaladjutant von Bülow zur Begrüßung dahin. Seine Königliche Hoheit der Großherzogin nahm Donnerstags Vormittag den Vortrag des Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimraths Dr. Schenkel entgegen. Um 12 Uhr empfingen die Großherzoglichen Herrschaften eine größere Anzahl Kadetten der hiesigen Anstalt, welche zur Fortsetzung ihrer Studien nach der Hauptkadettenanstalt Groß-Richterfelde abgehen. Der Kommandant dabei hiesigen Kadettenhauses und die Kompaniechefs waren dabei anwesend. Hierauf empfing Seine Kgl. Hoheit der Großherzogin den Generalleutnant von Broelske, Kommandanten der Residenz. Gegen 2 Uhr Nachmittags reiste Ihr Königliche Hoheit die Großherzogin nach Königsbach, um sich von da nach Stein zu begeben, dort der Prüfung eines Spinnkurfes beizuwohnen und Abends hierher zurückzufahren. Seine Königliche Hoheit der Großherzogin hörte Nachmittags von 1 Uhr an die Vorträge des Generalleutnants und Generaladjutanten von Müller, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherr von Babo und des Legationsraths Dr. Seyb. Abends 8 Uhr fand im Marmoraal des Großherzoglichen Schlosses eine musikalische

7 Matrosen erkrankten. Kapitän und 10 Matrosen wurden von einem norwegischen Dampfer gerettet.

Schneebehen.

Berlin, 28. März. Seit dem frühen Morgen herrscht bei einer Temperatur unter Null leichtes Schneegestöber.

Köln, 28. März. Bei scharfem Südost zeigte das Thermometer heute Früh 10 Grad Ralte.

Trier, 28. März. Durch den seit gestern anhaltenden Schneefall ist in der Eifel und auf dem Hunsrück der Verkehr gehemmt.

St. Johann, 28. März. Im ganzen Saarrevier ist seit gestern Nachmittags 6 Uhr viel Schnee gefallen. An verschiedenen Orten sind Verkehrsstörungen eingetreten. Es ist weiterer Schneefall zu erwarten. (Zrf. 3.)

Kürnberg, 28. März. Seit Vormittags 10 Uhr herrscht Schneegestöber bei 1 Grad unter Null.

Brüssel, 28. März. Seit heute Nacht gehen ununterbrochen gewaltige Schneemassen nieder, so daß der Verkehr nur mit Mühe aufrecht erhalten werden kann. (Zrf. 3.)

Paris, 28. März. In der Umgegend von Paris liegt der Schnee noch etwa zwanzig Centimeter hoch; von den Dächern und den Straßen der Stadt ist er schon Dank der Sonne und dem gestreuten Salz verschwunden. — Es sind gestern über fünfshundert Tonnen Salz auf den Boulevards und den meist befahrenen Straßen gestreut worden. Die Reinigung wurde von viertausend Männern und Frauen besorgt, dem gewohnten Personal, dem noch Arbeitslose beigelegt wurden, die für die Stunde am Tage fünfzig Centimes und des Nachts einen Franken erhielten. Infolge des Schmelzens des Schnees sind die Seine und die Marne stark angeschwollen und macht man sich auf Ueberschwemmungen gefast.

Burenweiser — Freiheitsstreiter.

Kein Tambour jagt das Raibell, kein Hühner blies das Horn, als wir zu Streite ritten In heiligem Kampfesorn.

Kein Junker mit der Fäusig Feig Holz vor unserm Reich; kein Kaiser und kein König Sprach uns Begrüßung ein.

Doch in den Ohren Klang uns Der Reichen Spott und Hohn; Du wirst Dich beugen lernen Starrköpfer Burenhohn.

Du bist wie deine Büffel, So rauch und ungeheert; Wüßt Du uns nicht zum Herren Gehst Du von Haus und Heert.

Und wer zu Boden taumelt In kurzer Todesqual — Dem donnern die Kanonen Den wilden Grabhohn.

Bourgeois-Marquas, im Februar 1901.

So Klang's in unsern Ohren Und trieb von Kopf das Blut Und füllte unsre Herzen Mit wildem Kampfesmuth.

Der Berge Wasser schäumten Und donnerten zu Thal; Und Gottes Sturmwind brauste Durch's Feld das Schlachtsignal.

Es beugten sich die Bäume Vor seinem mächtigen Hauch; Die Reiter sangen Halmern Nach altem Burenbrauch.

Was brauchen wir Trompeten! — Die Freiheit leit's Panier! Gott selber ruft zum Kampfe Und darum streiten wir.

Und wer zu Boden taumelt In kurzer Todesqual — Dem donnern die Kanonen Den wilden Grabhohn.

Fris van Straaten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. In Folge abermaliger Reparatur-Aenderung wird heute, Freitag, im Karlsruher Hoftheater auch nicht die zuletzt in Aussicht genommene Adamsche Oper „Der Postillon von Constanze“ in Szene geben, sondern nummehr „Mignon“, Oper in 3 Akten von A. Thomas, gegeben werden.

Berlin, 28. März. Dr. Max Ring, der bekannte Roman-schriftsteller, ist im Alter von 83 Jahren hier gestorben. (Zf. 3.)

Der älteste lebende Dichter der Gegenwart ist wohl Adolf Kätzch, der Verfasser des preisgekrönten Kommerzliedes „Hundert Semester“. Er wurde am 21. April 1813 in Berlin geboren, feiert also demnächst seinen 88. Geburtstag und einige

Produktion der Vereinigung von Damen statt, welche auf Veranlassung Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Fürstin Sophie zur Rippe schon seit mehreren Jahren Solo- und Chorgeränge übten und unter Leitung des Ministerialraths Dr. Krens mit Begleitung von Violine und Klavier ausgezeichnete Erfolge erzielten. Es waren hierzu zahlreiche Einladungen ergangen.

Die Großherzogin von Baden kehrte gestern Abend 7.12 Uhr von Königsbach wieder hierher zurück. Anlässlich der heutigen Ankunft Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar hat der Oberbürgermeister die Anwohner der Karl-Friedrichstraße ersucht, ihre Häuser zu besetzen.

R. Gartenbau-Ausstellung Karlsruhe 1902. Anlässlich der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs Friedrich von Baden wird auf Veranlassung des Stadtraths der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe durch den Verein selbständiger Handelsgärtner im Großherzogthum Baden in den Tagen vom 20. bis 26. April 1902 eine Gartenbau-Ausstellung stattfinden. Die schon Anfangs dieses Jahres begonnenen Vorbereitungen für diese Ausstellung sind soweit gediehen, daß demnächst das Ausstellungsprogramm und die Ausstellungsbedingungen ausgegeben werden können. Das freundliche Entgegenkommen des Stadtraths der Residenz Karlsruhe, welcher für das Unternehmen die geräumige Ausstellungs- und Festhalle, nebst einem Theile des sich daran anschließenden Stadtparkes zur Verfügung stellte, und auch in sonstiger Hinsicht durch thätigste Unterstützung das Unternehmen zu fördern geneigt ist, und nicht minder die von Seiten der Großherzoglichen Regierung in dankenswerther Weise in Aussicht gestellte Staatsbeihilfe, sowie das Interesse, welches der Sache von allen Seiten entgegen gebracht wird, berechtigen zu den schönsten Hoffnungen für das Zustandekommen der Ausstellung. Zugelassen als Aussteller werden nur Gärtner und Freunde des Gartenbaues innerhalb des Großherzogthums Baden. Gegenstände der Ausstellung sind: Pflanzen des Warm- und Kalthauses, Orchideen, Palmen und Cycadeen, Farne und Selaginellen, getriebene Rosen, Stauden, Zwiebelgewächse und Blütensträucher, abgezeichnete Blumen und Bindearbeiten, Anordnungen aus Pflanzen, Blumen, Früchten usw., Baumzüchterzeugnisse, Obstzucht, Gemüsezucht, Obst- und Beerenweine und Brantweine aus Obstfrüchten, Gartenpläne, botanisch-wissenschaftliche Objekte, sowie alle gewerblichen, industriellen und künstlerischen Produkte, die aus Erzeugnissen des Gartenbaues oder Obstbaues herkommen oder dem Gartenbau dienen sollen. In Anbetracht, daß Sr. Königl. Hoheit Großherzog Friedrich dem Gartenbau jederzeit das warmste Interesse entgegengebracht hat, darf wohl vorausgesetzt werden, daß eine Ovation in gedachtem Sinne anlässlich der Jubiläumsfeier, unserer allverehrten Landesfürsten besonders erfreuen wird. Es ergeht deshalb an alle Gärtner und Freunde des Gartenbaues unseres engeren Heimatlandes die freundliche Bitte, zur Durchführung des Unternehmens nach Kräften beizutragen zu wollen.

Altsächsischer Verband. Der Vortragsabend, der am Mittwoch in Verbindung des Vorsitzenden, Herrn Studienrath Prof. Dr. Dörfner, von Herrn Professor Vitzroff eröffnet wurde, war, infolge anderer Veranstaltungen zu gleicher Zeit, nur schwach besucht. Hierzu mag wohl auch mit beigetragen haben, daß der Gegenstand des Vortrages „Die Lage des Deutschen in den reichsdeutschen Ostmarken“ für manche etwas abzuliegen schien. Der Redner, Herr Dr. Böhnen, Generalsekretär des Ostmarkenvereins, verstand es aber, durch seine sachkundigen und lehrreichen Ausführungen das Interesse der Zuhörerchaft in solch hohem Maße zu fesseln, daß allgemein das Bedauern darüber laut ward, daß es nicht eine weit größere Zahl Hörer erschienen waren, um dem ausgezeichneten Vortrage zu folgen, und eindringlich darzulegen, daß das Polentium eine Gefahr ist, deren Abwendung auch im Interesse jedes Süddeutschen liegen muß. In freiem Vortrage, der über 1 1/2 Stunden dauerte, schilderte der äußerst gewandte Redner unter Anführung zahlreicher charakteristischer Einzelheiten und statistischen Materials, welche bedeutende Fortschritte das Polentium in den letzten Jahrzehnten in den Ostmarken unseres Reiches gemacht hat. Diese Fortschritte kennzeichnen sich in der Schaffung und Erhaltung des polnischen Mittelstandes. Die ersten Ansätze zu einem solchen begannen sich nach dem vom preussischen Militär niedergeworfenen Polenaufstande von 1848, zu welcher Zeit die polnischen Bauern noch nichts von dem hochverehrten Treiben des polnischen Adels und der polnischen Geistesfreiheit hätten wissen wollen, zu bilden. Seine eigentliche Entstehung verdankt der polnische Mittelstand der Gründung des Marzjowski-Vereins (so genannt nach einem jungen polnischen Arzte). Dieser Verein ist der Träger der großpolnischen Idee geworden und besitzt einen eisernen Fonds von 1 Million M. zur Unterstützung junger Polen, die studieren oder Handwerker werden wollen. Er wurde von der preussischen Regierung zu unterstützen gesucht, vermochte sich aber mit Unterstützung der kleineren und mittleren Städte — vielfach deutsche Ansiedlungen inmitten polnischer Umgebung, die durch Boykottirung der deutschen Elemente durch die Polen, wodon man schon in der 1860er Jahren hörte, mehr und mehr polonisiert wurden — frächtig zu entwickeln. Nachdem Redner dies näher ausgeführt, äußerte er die Ansicht, daß seitens der Frauen der deutschen Beamten und Offiziere in den Ostmarken viel gesündigt worden, da sie sich durch das gewöhnliche Auftreten der polnischen Handels- und Gewerbetreibenden bescheiden ließen und mehr bei diesen anstatt bei ihren Landesleuten einkauften. So kamen die Deutschen im Osten wirtschaftlich und auch politisch zurück. Was der Marzjowski-Verein erstrebte, das thun heute noch andere polnische Vereine, wie die Gesangs-, Turn- und die Sokolvereine. Auch auf genossenschaftlichem Gebiete regen sich die Polen; polnische Banken löseten förmlich aus dem Boden hervor. Redner schilderte dann das Verhalten mancher polnischen Geistlichen, welche dem polnischen Bauern sagen, daß polnisch gleich katholisch und protestantisch gleich deutsch sei, und das verhetzende, deutschfeindliche Treiben der polnischen Presse, welche wegen ihrer Willigkeit unter den kleinen Leuten sehr verbreitet ist. Bei ihrem großen Fleiß und ihrer Sparsamkeit hätten die Polen besonders im Kleingrubenbesitz große Fortschritte gemacht. Das meiste Geld, das die Polen verdienen, kommt von deutschen Arbeitgebern, besonders aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo die Zahl der polnischen Arbeiter auf ca. 200 000 sich beläuft. Das Polentium dränge nach Norden zur See hin sich auszubreiten, und es sei die Hoffnung der Polen, bei auswärtigen Verwicklungen ihren Kraum von der Wiedererrichtung eines polnischen Reiches in die Wirklichkeit umzusetzen. Bismarck selbst habe 1858 im preussischen Landtage auf die Polengefahr aufmerksam gemacht, aber erst 1886 sei eine zielbewußte Polenpolitik in die Wege geleitet worden. Zwar habe die Ansiedlungskommission manche Fehler gemacht. Bis heute seien 30 000 deutsche Bauern im Osten angezogen worden. Früchte hiervon kömten sich jedoch naturgemäß erst nach Jahrzehnten zeigen, wenn der Nachwuchs herangewachsen. Weiter sprach der

Vortragende von der verkehrten Polenpolitik Caprvis, der in der Befürchtung eines Krieges mit Russland Konzeptionen auf dem Gebiete des Unterrichts für die Polen veranlagte, und verbreitete sich zuletzt über die Bestrebungen des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, nach den Gründern v. Gansmann, Krenemann und Tiedemann auch Kafatienverein genannt. Derselbe zählt Angehörige der verschiedenen Parteien und Konfessionen zu seinen Mitgliedern und arbeitet Hand in Hand mit der preussischen Regierung, um in der Polenfrage, welche das ganze deutsche Vaterland angeht, in dem Kampfe zwischen der slavischen und germanischen Welt im Osten unseres Reiches der letzteren zum Siege zu verhelfen. Nachdem Herr Prof. Vitzroff dem Redner, der übrigens in Polen beheimathet ist, den herzlichsten Dank der Versammlung für den hochinteressanten mit stürmischem Beifall aufgenommenen Vortrag zum Ausdruck gebracht, schilderte Hr. Geh. Regierungsrath Dr. Gross von Bruchsal die Eindrücke, die er bei einem vor 3 Jahren gemachten Besuche deutscher Ansiedlungen in der Umgebung von Lissa, Gnesen und Thorn genommen. Bei Lissa traf er unter den Ansiedlern badische Landesfinder aus dem Wiesenthal, die sich in ihrer neuen Heimath recht wohl fühlten. Die Gegend hat dort im Osten mit ihren prächtigen Wäldern und Seen einen recht freundlichen Charakter und gewährt ein so schönes Landschaftsbild, als man es hier nicht vermuthen möchte. Herr Dr. Böhnen sprach in machte dann die Anregung, daß der Altsächsischer Verband eine Auskunftsstelle für Auswanderer nach dem Ostmarken errichten möge. Vor Schluß der Versammlung wurde dann noch angeregt, durch Entlassung der polnischen Arbeiter seitens der Großindustriellen eine Rückwanderung der Polen herbeizuführen und die Gründung einer Ostmarken-Bank ins Werk zu setzen. In der Versammlung im Schrepph'schen Saale 3 befanden sich auch eine Anzahl Polen, welche sich jedoch ruhig verhielten und nach vor Schluß der Versammlung sich entfernten. (Wegen Raum-mangels gestern zurückgestellt.)

Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag den 29. März, Abends halb 9 Uhr, wird Herr Prof. Dr. Fuiterer im kleinen Saale des Museums einen vorläufigen Bericht über das neueste Erdbeben im südlichen Schwarzwalde erstatten. Als Baum wird Herr Geh. Rath Dr. Engler über Petroleumfunde im Großherzogthum Baden und in benachbarten Gebieten sprechen.

Der Instrumentalverein Karlsruhe veranstaltet Samstag, den 30. März, Abends 8 Uhr im oberen Saale des Friedrichshofes eine musikalische Abendunterhaltung, zu welcher Gäste willkommen sind.

Der Verein für evangelische Kirchenmusik veranstaltet am kommenden Palmsonntag, den 31. d. Mts., Nachmittags 4 1/2 Uhr für seine Mitglieder in der evangelischen Stadtkirche ein Kirchenkonzert, bei welchem als Solisten die Konzertfängerinnen Fräulein Gerstäcker aus Hannover, Fräulein Fath und Fräulein Steinwarz von hier, die Herren Konzertfänger Sauter aus Ludwigsburg und Neusch aus Ulm, Herr C. Ganser von hier, sowie einige Mitglieder des Großs. Sinfonieorchesters mitwirken werden. Der unter Leitung des Herrn Stadtkirchenorganisten R. Bräuninger stehende Verein wird dabei (Sänger von Palestrina, Mozart, M. Haydn und P. Cornelius zum Vortrag bringen. Wir machen darum auch an dieser Stelle auf die Aufführung aufmerksam. Ueber die hier unbekanntem Konzertfängerin Fräulein M. Gerstäcker aus Hannover schreibt das „Hilfeshausener Krähel“ u. A.: Im Abonnementkonzert der Meininger Hofkapelle unter Leitung Meißter Steinbachs wurden die hochgepriesenen Erwartungen, mit welchen man der Sängerin entgegen sah, durch die gebotenen vorzüglichen Leistungen mehr als befriedigt. Ihre Vorträge bekundeten acht künstlerische Auffassung im Verein mit meisterhafter Verwendung aller Mittel, welche einer vollendeten Singschule zur Erzielung eines ausdrucksvollen Vortrages zu Gebote stehen.

Der Verband badischer Gastwirthe hat beschlossen, am Mittwoch den 22. und Donnerstag den 23. Mai in Offenburg seinen Verbandstag abzuhalten. Die Tagesordnung wird später bekannt gegeben werden. Anträge hierfür sind bis zum 15. April dem Verbandsbureau hier einzufenden.

Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband Hamburg, Ortsgruppe Karlsruhe, hielt gestern Abend im Saal 3 der Brauerei Sörensen eine öffentliche Versammlung ab, welche sich eine sehr zahlreiche Zuhörerchaft zu erfreuen hatte. Der Vorsitzende, Herr Eisinger, eröffnete und leitete dieselbe und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch eine Anzahl von den Herren Prinzipalen erschienen war, auch einige Damen hatten sich eingefunden. Zu „stündigen, klaren, wohlüberdachten Ausführungen referirte dann Herr C. Claus aus Mannheim über das Thema des Abends: „Maarenhäuser und Ransbazare, der Ruin des ehelichen deutschen Handels“. Reicher, anhaltender Beifall wurde dem Herrn Referenten am Schluß seines Vortrages zu Theil, in welchem der Redner die Interessen des realen Kaufmannstandes mit voller Entschiedenheit gemahnt wissen wollte. An der an den Vortrag sich anschließenden freien Aussprache theilnahmen Fräulein Marie Köhler aus Suhl, die Herren Wolf, Schuch und Schmidt, sowie Herr Böllmer. Nachdem der Vorsitzende noch einige geschäftliche Mittheilungen — über Lösung der Sonntagarbeit der Handlungsgehilfen, thätige Ausbildung der Lehrlinge unter 18 Jahren in der Handelsschule durch hervortragende Kräfte — gemacht hatte und in diesem Sinne Resolutionen (an den Stadtrath gerichtet) angenommen worden waren, schloß derselbe die in ruhiger, würdiger Weise verlaufene Versammlung, worauf die Erschienenen noch einige Stunden gemüthlich beisammen blieben.

Witwenschaft. Einseher war neulich Augenzeuge davon, wie in der Nähe der Nischthalbahn im Hartwald eine Heugasse mit zwei ausgezogenen Jungen von einem mittelgroßen Hund, einem Forstrevier in Stücke gerissen wurde. Dieses höchst beklagenswerthe Vorkommniß gibt Veranlassung zu der Frage, ob es sich nicht im Interesse des Thierchutzes ermöglichen ließe, das Wild, dessen Erscheinen und munteres Wesen den zahlreichen Spaziergängern und jedem Naturfreund zur Freude gereicht, vor dem herumgehenden Ständer stehen solche ihm gefährliche Feinde zu schützen, ohne daß natürlich damit auch die Bestier harmloser Hunde belästigt werden.

Kleiner Brand. Am 27. d. M. ist in einer Mansarde des Hauses Marienstr. Nr. 91 Abends dadurch ein Brand entstanden, daß eine brennende Petroleumlampe zu nahe an die Dachfensterverklebung gestellt wurde, welche durch die Hitze in Brand gerieth. Das Feuer wurde noch so frühzeitig wahrgenommen, daß es von den Hausbewohnern gelöscht werden konnte und nur ein Gebäudeschaden von 150 Mark entstanden ist.

Diebstahl. Aus dem Gange des 2. Stocks im Gymnasium wurde kürzlich einem Schüler ein schwarzer Leberzieher mit ebenfolchem Sammettragen im Werthe von 40 M. gestohlen. — Vor dem städtischen Vierordtsbad wurde einem Kaufmann aus der Kinkheimerstraße, während er ein Bad nahm, sein Fahrrad (Velocitas), welches er in dem dazu vorhandenen Ständer stehen hatte, im Werthe von 250 M. entwendet. — Eines Nachmittags fand einem Schloßergesellen in der Markgrafenstraße aus seinem Schlafzimmer ein ziemlich neuer Zuppenanzug, ein Portemonnaie mit 8 M., eine Halsbinde mit gold. Vorfednadel und eine Remon-

toiruhr ohne Bügel im Gesamtwerte von 68 M. gestohlen worden. § Verhaftet wurde eine 20 Jahre alte Stellnerin aus Wörth a. D., die in einem hiesigen Restaurant in Stellung war und bringend verdächtig ist, im Mai v. J. während sie sich in Mannheim aufhielt, sich gegen § 218 des R.-St.-G.-B. vergangen zu haben.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Getreidebericht vom 28. März. (Offizieller Bericht.) Die Börse verlief ruhig. Zu höheren Courten waren gesucht die Aktien der Chem. Fabrik Goldenberg, Wintel a. Rh., und der Zuckerraffinerie Waghänel. Notizen: 180 pCt. bezw. 80.75 pCt. Geld. Von Bankaktien notirten: Bad Bank 120.50 B., Gewerbank Speyer 128.50 G., Mannheimer Bank 127 G., 127.25 B.

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. and prices per 100 Alfo. Includes entries like 'Weizen Pfälzer 17.75-00.00', 'Roggen Pfälzer 15.00-00.00', etc.

Leidens: Weizen und Mais etwas fester. Das übrige unverändert.

Mannheimer Getreidebericht vom 28. März. Die Stimmung war ruhig, aber fest. Saxonska 133-136 M., Sibirischer Weizen 131-146 M., Kaukas II 133 1/2-134 1/2 M., Redwinter 135 1/2 bis 136 M., La Plata-Weizen neue Ernte 131-135 M., feinere Sorten 136-138 M., Rumänischer Weizen 132-145 M., Russischer Roggen 107-109 M., neues Weizen-Mais 90-91 M., La Plata-Mais 89-90 M., Futtergerste 101-100 M., Amerikanischer Hafer 108-100 M., Russischer Hafer 105-108 M., Prima russischer Hafer 110-123 M.

Magdeburg, 28. März. Zuckerverricht. Kornzuder excl. von 92 pCt. — — —, Kornzuder excl. 88 pCt. Rendement 9.90-10.10, Rohprodukte excl. 75 pCt. Rendement 7.45-7.85. Ruhig. — Prodrastinade I 29.20- bis —, Prodrastinade II. 0.00 bis —. Gem. Raffinade mit Fas 28.95 bis 00.00. Gem. Melis I mit Fas 28.45 bis 00.00. Ruhig. — Rohzuder I, Produkt Transit f. a. B. Hamburg per März 9.07 1/2 G. 9.15- B., per April 9.07 1/2 G. 9.12 1/2 B., per Mai 9.10- G. 9.12 1/2 B., per August 9.32 1/2 G. 9.35- B., per Okt.-Dez. 8.87 1/2 G. 9.05 Br. Ruhig. Wien, 28. März. Getreidemarkt. Weizen per Mai-Juni 7.89, Roggen per Frühjahr 7.94, Mai-Juni 7.97, Mais per Mai-Juni 01 7.92, Hafer per Frühjahr 5.56, per Mai-Juni 6.81.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star Linie“ Antwerpen. Der Postdampfer „Jesmond“ der „Red Star Linie“ in Ant. exp. n. laut Telegramm am 26. März wohlbehalten in Newport angekommen.

Erledigte Stellen für Militärantwärtler.

- 14. Armeeleib. (Nachdruck verboten.) Wagenrevident auf sofort. Stationierung noch nicht bestimmt, bei Großh. General-Direktion der Staatsbahnen in Karlsruhe. Bewerber muß das Handwerk als Schlosser, Mechaniker, Schmiede, Wagner oder Schreiner erlernt und mindestens 6 Monate in einer Eisenbahnwerkstätte gearbeitet haben; beim Eintritt ist eine Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen und später eine praktische Dienstprüfung abzugeben, 6 Monate Probezeit behufs Erlernung des Dienstes. Anstellung auf Kündigung im vertragsmäßigen Dienstverhältnis, später auf Lebenszeit. Einkommen anfänglich 1200 bis 1250 M. Jahresvergütung, bei etwaemäßiger Anstellung tritt an Stelle der Jahresvergütung ein Jahressgehalt, welches nach Maßgabe der Gehaltsordnung von 1200 bis 1700 M. ansteigt, ferner das gesetzliche Wohnungsgeld der 6. Dienstklasse. Landbriefträger auf 1. Juli bei Kaiserl. Postamt Ottersweier. 6 Monate Probezeit. Anstellung zunächst auf 3monatige Kündigung, später auf Lebenszeit. 700 M. Gehalt und 60 Mf. Wohnungsgeldzuschuß. Alle 3 Jahre Gehaltsverhöhung bis 1000 Mf. Bewerbungen find unter Beifügung des Civilverordnungscheins, des Militärpässes nebst Führungszeugniß, sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes an die Kaiserl. Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) zu richten. Landbriefträger auf 6. März bei Kaiserl. Postagentur Spielweg. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 3monatige Kündigung. 700 Mf. Gehalt und 60 Mf. Wohnungsgeldzuschuß. Aussicht auf Verbesserung. Bademeister auf 1. Juni bei Stadt-Verwaltung Mannheim. Erfahrung in der Bedienung der Dampfessel erforderlich. 4 Wochen Probezeit. Anstellung auf Kündigung. Anfangsgehalt 1200 Mf. Aussicht auf Verbesserung. Wärter, ledig, auf 15. April bei der Kreis-Fliegenstalt Sub. Station Ottersweier (Baden). Ausbildung im Lazaretdienst erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich. Anstellung auf Kündigung. Einkommen jährlich 564 Mf., sowie freie Station. Aussicht auf Verbesserung.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 29. März. Morgens 6 Uhr 3.50 m, gef. in 24 Std. 7 cm, Abf. 28. März. Mittags 12 Uhr 2.20 m. Beharrungszustand. Badshut, 28. März. Morgens 6 Uhr 1.89 m, Beharrungszust. Aonsang. Dasewegel. Am 28. März 2.83 m (27. März 2.83 m).

Veranstaltungen und Vereins-Anzeigen.

- (Das Nähere bittet man aus dem Inserattheil zu erfahren.) Freitag den 29. März. Karlsruhe. Tourneklub. 9 U. Klubabend in der Eintracht. Aeltesten. 8 Uhr Vorstellung. Männerturnverein. 9 Uhr Generalversammlung im Pri. Karl. Norddeutscher Klub. 9 U. Klubabend im Lokal. Petros. 8 1/2 Uhr Vorstellung. Turngemeinde. 8 U. Turnen i. d. Centralturnhalle. Turngesellschaft. 8 U. Turnen im Realgymnasium.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Maffa, 28. März. Der Herzog und die Herzogin von Cornwall sind gestern Mittag von hier abgereist.
Konstantinopel, 28. März. In dem Prozeß gegen die wegen macedonischer Umtriebe verhafteten Bulgaren, der in Salonik verhandelt wurde, ist das Urtheil gefällt worden. Drei Angeklagte wurden zum Tode verurtheilt, sieben zu lebenslänglicher Haft, fünf zu fünfjähriger und einer zu einjähriger Haft. (Kln. 3.)

Der Kaiser und das Alexander-Regiment.

Berlin, 29. März. Ueber den Einzug des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regimentes in die neue Kaserne berichtet die „Kreuzzeitung“ weiter: Der Kaiser übergab im Speisesaale dem Offizierkorps das Wandgemälde welches das Alexander-Regiment am Abend der Schlacht bei Et. Privat darstellt mit einer Ansprache, in der er etwa folgendes ausführte:

Auf den meisten Bildern aus der preussischen Kriegsgeschichte seien die preussischen Truppen in siegreichem Vorgehen dargestellt, wie sie den Feind mit wuchtigem Choc niederwerfen. Ich habe es für richtig gehalten, auch einmal die alte preussische Muthigkeit und Beharrlichkeit in der Defensive darstellen zu lassen, im Kampfe in der Minderheit gegen eine erdrückende Ueberlegenheit. Das Bild stellt dar, wie wenige Angehörige des Regimentes Alexander mit heldenhaftem Muth sich gegen eine ganze Brigade vertheidigen und sie schließlich siegreich zurückwerfen. Mein hochseliger Großvater hat ja dem Garde-Korps im Ganzen den Dank für das tapfere Verhalten vor dem Feinde ausgesprochen und für alle seine Heldenthaten. Ich habe das feste Vertrauen, daß das Offizierkorps des Alexanderregimentes stets seiner Aufgabe gerecht werden wird, indem es die Soldaten für den einen Moment erzieht, wenn es gilt, mit Blut und Leben die Treue zu König und Vaterland zu befestigen. Dieses Bewußtsein verleiht mir die Gewißheit, daß wir trotzdem überall siegen werden, wenn wir auch von Feinden rings umgeben sein würden und wir als Minderheit gegen eine Mehrheit zu kämpfen haben würden. Denn es lebt ein gewaltiger Verbündeter d. i. der alte gute Gott im Himmel, der schon seit den Zeiten des Großen Kurfürsten und des Großen Königs stets auf unsere Seite war.

Nach Dankesworten des Regimenteskommandeurs erhob der Kaiser den Ehren-Porträt-Münzen-Becher und wies darauf hin, daß an demselben in glänzender Reihe Bild an Bild eingelassen sei: Die Bildnisse der preussischen Könige und des russischen Kaisers als des Oberst des Regimentes Alexander, in ihrem Weineinander ein Sinnbild der alten traditionellen Beziehungen zwischen beiden Herrscherhäusern, welche, so weit es an ihm allein liege, stets aufrecht erhalten werden sollen. Der Kaiser schloß mit einem Hoch auf das Offizierkorps.

Die Berlin-Rede des Kaisers.

hd Berlin, 29. März. Wie dem „Vorwärts“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat die wichtigste Stelle der gestrigen Rede des Kaisers beim Umzuge des Kaiser Alexander-Grenadier-Regts., die sich gegen eine in Zukunft mögliche Umwälzung Berlins richtet, wörtlich wie folgt gelautet:

„Wenn die Stadt Berlin noch einmal wie i. J. 1848 sich mit Frechheit und Unbotmäßigkeit gegen den König erheben würde, dann seid Ihr, meine Grenadiere, dazu berufen, mit der Spitze Eurer Bajonette die Frechen und Unbotmäßigen zu Paaren zu treiben.“

hd Berlin, 29. März. Die gestrige Ansprache des Kaisers an das Alexander-Regiment wird nur in einem kleinen Theil der Berliner Morgenblätter erörtert. Die rechtsstehende Presse enthält sich jeden Kommentars.

Die nationalliberale „National-Ztg.“ steht kein Anzeichen dafür, daß der König und sein Haus in Berlin einer Leibwache bedürfe, und wirft die Frage auf, ob etwa dem Kaiser wieder einmal die sozialdemokratische Bewegung als ein solche Gefahr dargestellt worden sei. Falls dies geschehen, dann hätten vielleicht die Interessen der hohen Adressaten eine politische Gefahr, die für sie bestehen mag, und die durch ihre Schuld eine allgemeine werden könnte, für eine persönliche Gefahr des König und seines Hauses ausgegeben. Diese Gefahr könnte aber nicht durch das Alexander-Regiment, sondern nur durch eine richtige völkethümliche Wirtschaftspolitik bekämpft werden.

Auch die fortschrittliche „Börs. Ztg.“ kam nicht erkennen, was den König zu seinen Betrachtungen veranlaßt hat. An eine Revolution wie im Jahre 1848 denkt kein Mensch in Berlin. Wiederholt hätten die Vorgänger des heutigen Königs und dieser selbst die Loyalität der Berliner Bevölkerung anerkannt.

Das freisinnige „Berl. Tgl.“ bezeichnet es als ungemein bezeichnend, daß an hoher Stelle ein Wort gesprochen wurde, das die Deutungen zuläßt, als ziele der Monarch eine scharfe Demarkationslinie zwischen dem Alexander-Regiment, das hier die Armee verkörpert und dem übrigen Volk.

Der „Vorkämpfer“ schreibt: Man kann nur hoffen und wünschen, daß die unvereinbare Bestimmung über gewisse Mängel des Volkslebens, die sich des Kaisers bemächtigt hat, einer unbefangenen und vertrauensvollen Auffassung Platz machen möge.

Die demokratische „Volkstz.“ meint, der Gedankengang des Kaisers sei insofern nicht überraschend, als der Monarch wiederholt auf die Armee als auf das Instrument zur Niederwerfung des inneren Feindes hingewiesen hat. Weder die freisinnige noch die sozialdemokratische Bewegung der Reichshauptstadt — die Anhänger dieser Parteien haben die überwiegende Majorität in Berlin — haben ein Verlangen darnach, noch die Absicht, sich in irgend einer Weise bei der Verfolgung ihrer politischen Ziele von dem Wege des Gehemhigen zu entfernen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ bemerkt: Es gebe in der Geschichte Berlins nur eine Periode, in der ein gewaltiger Kampf zwischen der Bevölkerung und dem Fürsten verzeichnet ist. 1443 am Kurfürst Friedrich II. nach Berlin. Um die selbstherrliche Selbstständigkeit der Adelsgeschlechter zu brechen, wollte er ein befestigtes Schloß an der Spree (im Stadttheil Kölln) erbauen. Nach ehe es erbaut war, kaufte es der Berliner Volkswillig „Zwing-Kölln“. Zunächst man, daß eines Tages aus dem benachbarten Rixdorf eine agrarische Rebellion hervorbrechen werde?

Berlin, 29. März. Oberbürgermeister Kirchner von Berlin hat gestern die bemerkenswerte Rede des Kaisers mit angehört. Er war als Gast zu der Einweihung der Kaserne geladen. In der neuen Alexander-Kaserne werden auch, wie die hiesigen Blätter melden, die militärischen Kadetten

Quartier erhalten, die den Kaiser in Zukunft auf seinen Ausfahrten begleiten sollen. Die kleine Truppe besteht aus drei Unteroffizieren von den Leibgardarmen und einem Trompeter von der Leibwache der Kaiserin. Sie sind sämmtlich mit Stiefeln bekleidet und tragen auf dem Kopfe eine Mütze mit auffallend großem Schirm. Alle vier sind ausgesuchte Leute von hohem Wuchse und bedeutenden Körperkräften. (H. 3.)

Die Gefangennahme Aguinaldos.

Washington, 29. März. Die Regierung erhielt von General Mc Arthur ein Telegramm, welches die Gefangennahme Aguinaldos bestätigte. Es wird in demselben mitgetheilt, daß Aguinaldo im Palast Mc Arthurs gefangen gehalten werde.

London, 28. März. Das Bureau Reuters meldet aus New-York: Derselben aus Manila zufolge war die Gefangennahme des Insurgentenführers Aguinaldos eine bemerkenswerthe That, die, wie schon kurz berichtet, mit größter Sorgfalt geplant und mit größtem Wagemuth ausgeführt worden war. Ein Offizier der Philippiner, der von Aguinaldo beauftragt war, gewissen Insurgenten, die sich in der Provinz Iloboella ihm anschließen sollten, Instruktionen zu überbringen, trat in eine geheime Verbindung mit den Amerikanern. Oberst Junston erhielt von General Mac Arthur die Erlaubniß, sich dieses Mannes zu bedienen, und vor ungefähr 14 Tagen begab er sich mit einer kleinen auserwählten Schaar von Offizieren und amerikanischen und philippinischen Kundschaftern an Bord des Kanonenboots „Vicksburg“ zur Küste der Provinz Iloboella. Der philippinische Offizier war bei dieser Schaar. In einer abgelegenen Bucht oberhalb Valer wurde gelandet und die Kriegslifft des Obersten Junston ins Werk gesetzt. Verabredet wurde, daß der philippinische Offizier und die eingeborenen Kundschafter sich den Anschein geben sollten, als hätten sie Oberst Junston und seine Leute gefangen genommen und sollten mit ihnen zum Hauptquartier Aguinaldos marschiren. Nachdem dann die Amerikaner vor Aguinaldo gebracht waren, sollte Oberst Junston das Zeichen geben; die Rollen sollten vertauscht und Aguinaldo und seine Offiziere von ihren vermeintlichen Gefangenen gefangen genommen werden. Die Möglichkeit eines Verrathes wurde in Erwägung gezogen und so weit als möglich Vorkehrung dagegen getroffen. Die Kriegslifft kam zur Ausführung und gelang. Der „Evening News“ zufolge war Oberst Junston früher Setzungsreporter.

Nach einer weiteren Meldung der Zett. Btg. ist in Washington die Verlegenheit groß, was mit Aguinaldo geschehen soll. Er wird wahrscheinlich in den Vereinigten Staaten gefangen gehalten.

England und Transvaal.

Steinburg, 28. März. Die Kommandos Krüzingers, Schepers und van Reenus haben sich vereinigt und rücken auf der Straße von Benterstadt gegen den Dranje flüß vor.

Lissabon, 28. März. 650 Buren sind heute mit dem Dampfer „Benguella“ von Lourenço-Marques hier angekommen. Drei Sonberzige bringen sie nach Peniche und Alcobaca (nördlich von Lissabon in Estremadura), wo die Regierung für gute Unterkunft gesorgt hat. (Köln. Btg.)

Aus dem englischen Unterhause.

London, 29. März. Im Unterhause erklärte Chamberlain auf eine Anfrage: Die Regierung beabsichtige nicht, den Generalkommissar für Südafrika, Milner, seines Amtes zu entheben. Chamberlain theilte mit, binnen Kurzem werde eine Kommission die Entschädigungsansprüche der Angehörigen verschiedener befreundeter Mächte prüfen, welche durch die englischen Militärbehörden aus Südafrika ausgewiesen wurden.

Brodrick erklärt, die am 7. Februar verprochene Sendung von 30.000 Mann nach Südafrika sei bereits überschritten. 28.560 Mann seien schon abgegangen und 6000 Mann stehen noch zur Abfahrt bereit. Die Zahl der gefangenen Buren betrage 16.000 Mann.

Die Vorgänge in China.

Hongkong, 28. März. Das Reutersche Bureau meldet: Die Franzosen breiten ihren Einfluß am Westflusse erheblich aus; sie vermehren die Zahl ihrer zwischen Hongkong und Canton verkehrenden Dampfer. In nächster Zeit wird ein französisches Postamt in Canton eröffnet.

Der englisch-russische Zwischenfall.

Petersburg, 29. März. Die Russische Telegraphenagentur erfährt, daß zur Beendigung des Tientsin Zwischenfalles zwischen dem Befehlshaber der russischen und der englischen Truppen nachstehende Vereinbarung getroffen worden sei: Der Befehlshaber der englischen Streitkräfte, in Stellvertretung Galeses, Barrow, erklärt:

- 1. Eine Verletzung der russischen Flagge war nicht in der Absicht der englischen Behörden gelegen und die von Rußland behauptete Entfernung der russischen Grenzzeichen sei weder auf Befehl noch mit Kenntniß der russischen Militärbehörden erfolgt.
2. Die begonnenen Arbeiten werden nicht fortgesetzt werden, bevor nicht die Frage des Eigentumsrechtes zwischen beiden Regierungen geordnet oder bevor man nicht zu einem gegenseitigen Einvernehmen darüber gelangt ist.
3. Die englischen Schildwachen und Posten werden zurückgezogen und der russische General Bogad erklärt, die russischen Schildwachen und Posten werden ebenfalls zurückgezogen werden, sobald die englischen Schildwachen und Posten entfernt sind. Bezüglich des Abzuges dieser Truppen ist folgendes vereinbart: Die beiderseitigen Posten werden sich vor den Felsen aufstellen, die Schildwachen werden sich auf ihre Posten zurückziehen. Die beiderseitigen Posten werden das Gewehr präsentieren. Hierauf wird der englische Offizier kommandieren: Ganzes Bataillon kehrt! Sodann wird der russische Offizier das gleiche Kommando geben. Dann ertheilt der englische Offizier Befehl zum Abmarsch, worauf der russische Offizier ein Gleiches thut.

Das Mandchurien-Abkommen.

Wien, 28. März. Von kompetenter Seite in Petersburg erhält die „Polit. Corresp.“ die an die Rede des Reichskanzlers Grafen Bülow anschließende Versicherung, daß Rußland in der Mandchurien keine anderes Ziel als die Sicherung seiner Eisenbahnen verfolge und daß in seinem Vorgehen nichts den Interessen Deutschlands zuwiderlaufe, mit dem die russische Regierung auf freundschaftlichem Fuße zu bleiben entschlossen sei. (Kln. 3.)
New-York, 28. März. Die „Associated Press“ meldet aus Petersburg, das russisch-chinesische Abkommen werde wahrschein-

lich bald unterzeichnet werden. Keine Macht habe Protest eingelegt; selbst Japan versuchte keine Einmischung. Die Erklärung des japanischen Ministers des Aeußern, daß Japan notwendigerweise Kompensationen verlangen müßte, machte keinen Eindruck, da es eine bloße Drohung ist. Das russisch-chinesische Abkommen wird die Fähigkeit Chinas, die Entschädigungsforderungen zu begleichen, nicht schwächen, weil es in die bestehenden kommerziellen Rechte anderer Nationen nicht eingreift. China wird die Zölle in der Mandchurien nach wie vor einziehen.

Wagung aus den Standbildern Karlsruhe.

Chausseebote:

- 23. März. Hermann Ziegler von Friesenheim, Schlosser hier, mit Anna Schöffler von Weingarten.
23. „ Paul Kahn von Radzim, Werkmeister hier, mit Marie Thoma, bisher gen. Silberer, von hier.
23. „ Karl Freudenberger von Schillingstadt, Bahnarbeiter hier, mit Karoline Pfäffe von Rünzelsau.
23. „ Karl Bed von hier, Schlosser hier, mit Maria Hornung von Muggensturm.
23. „ Christian Metz von Erpfingen, Bierbrauer hier, mit Stefanie Weiler von Elchesheim.
23. „ Karl Kull von Stuttgart, Former in Grünwinkel, mit Christiane Weid von Lehrensteinsfeld.
26. März. Wilhelm Mantje von Badenweiler, Sattler hier, mit Marie Diehm von hier.
26. „ Wilhelm Schneider von hier, Gärtner hier, mit Marie Stürmlinger von Beiertheim.
26. „ Ant. Aneller von Zeuthern, Tagelöhner hier, mit Sophia Magaier von Fischerbach.
26. „ Adolf Verlich von Vietigheim, Hausdiener hier, mit Margaretha Herrmann von Markammer.
26. „ Karl Engler von Weisweil, Lehrer in Heidelberg, mit Frieda Haag von Steinen.
26. „ Lorenz Landhäuser von Jorckheim, Kutcher hier, mit Elisabetha Karle von Jorckheim.
Chausseebote:
23. März. Karl Kleindreile von Fleidelsheim, Schreiner hier, mit Wilhelmine Wegel von Heilbronn.
23. „ Ernst Müller von Neulautern, Oberkellner hier, mit Maria Müller von Edenhäusen.
23. „ Leopold Wenner von hier, Tagelöhner hier, mit Luise Sigler von Rinklingen.
23. „ Karl Hildebrand von Wiesbaden, Architekt in Straßburg, mit Adolfsine Dombrowsky von hier.
23. „ Karl Joller von hier, Ingenieur in Mannheim, mit Karoline Meyer von hier.
23. „ August Graham von Rünzelsau, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Kraus von Rühheim.
23. „ Christian Steinbach von Zülfeld, Kaufmann hier, mit Karoline Wagner von Baden.
23. „ Friedrich Schwarz von Bruchsal, Rapporteur hier, mit Eva Katt von Niederbühl.
23. „ Karl Kleber von hier, Mechaniker hier, mit Fanny Streib von Rappenu.
23. „ Anton Clemens von Merzig, Schneider hier, mit Ann. Wilhelm von Mündweiler.
26. März. Karl Hübner von München, Ingenieur in Mannheim, mit Luise Kleber von Würzburg.
26. „ Peter Räder von Sonderrath, Schreiner hier, mit Charlotta Schrid von Pfenz.
26. „ Albert Brandl von Chaux-de-fonds, Architekt in Freiburg i. B., mit Auguste Schöllkopf von hier.
26. „ Oskar Schmitz von Homburg v. d. G., Schriftsteller in München, mit Hermine Burt von hier.
Todesfälle:
26. März. Josef Glück, Hof- und Kammermusiker, ein Chemann, alt 60 J.
26. „ Robert Hall, Kaufmann, ein Chemann, alt 50 J.
26. „ Sofie Striebel, alt 83 J., Wittve des Feldhüters Karl Striebel.
27. „ Franz Josef Diemer, Privatier, ein Wittwer, alt 81 J.
27. „ Johanna Aderer, alt 61 J., Wittve des Schneiders Johann Aderer.

Überall zu haben
Kalodont
unentbehrliche Zahn-Creme
enthält die Zähne rein, weiß und gesund.

R. Das vorzüglich und musterhaft eingerichtete und gut geleitete städtische Bäderbad erfreut sich stets eines lebhaften Besuchs und ist es namentlich auch die Kurabtheilung, welche glänzende Erfolge aufzuweisen hat; es sind dies die heilkräftigen, dampf- und elektrischen Bäder (irisch, römisch und russische Bäder), sowie die Lichtbäder mit örtlicher Bestrahlungen und die Behandlungen mittelst des pneumatischen Apparates (nach Dr. Geigel), welche letztere sich ganz besonders für jugendliche Personen eignen mit schwachem Brustkorb, Kuratungsmittel nach Rippenfellentzündung, chronischen Bronchialkatarrh, Asthma u. s. w. Bei Anlaß des am 1. April beginnenden Sommerhalbjahres sei hier besonders auf das große, stets mit frischem Wasser (18° R.) gefüllten Schwimmbassin aufmerksam gemacht und ist hier Mit und Jung Gelegenheit geboten mit wenig Kosten und Mühe Schwimmunterricht zu nehmen, denn kein Sport kräftigt und härtet den Körper so sehr ab, wie gerade das Baden und Schwimmen, und mer keinen Körper kräftigt und gewandt macht, wer Muth und Entschlossenheit, Geistesgegenwart und Besonnenheit durch Baden und Schwimmen sich aneignet, erfüllt eine sittliche Pflicht gegen sich selbst und seine Familie, weil er seinen Körper fähig macht, lang und ergiebig für seine Familie zu sorgen, ihre Zukunft sicher zu stellen, denn ein Mann mit gesundem und kräftigem Körper wird anders für seine Familie sorgen können, als einer mit schwachem und siechem Leibe, ganz abgesehen davon, daß ein starkes, kräftiges Geschlecht auch starke und kräftige Nachkommenschaft hinterläßt. 3776

Der Gesamt-Auflage der heutigen Nummer liegt ein Prospect der P.-Badener Goldlotterie, Generalagentur J. Stürmer, Straßburg i. G., Langestraße 107, bei. 2045a

1a Ruhr-Maschinenkohlen,
40 Waggons,
per April besonders billig abzugeben.
Offerten unt. Nr. 3767 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Geschwister Knopf.

Für den Umzug

Gardinen

schmal, Meter 5, 8, 19 Pfg.
 eingefasst, Meter 29, 34 Pfg.
 gute Qualität, Meter 39, 46 Pfg.
 elegante Muster, Meter 59, 69 Pfg.

Congressstoffe, weiss u. creme
 Meter 28 Pfg.

Bunte Tüllvorhänge
 Meter 35 Pfg.

Portièrenstoffe, gestreift
 Meter 33 Pfg.

Galleriebordüren
 Meter von 33 Pfg. an.

Gardinenhalter
 Stück 3, 5, 9 Pfg.

Waffelbetdecken
 von 85 Pfg. an.

Gardinenstangen
 von 32 Pfg. an.

Teppiche, grösste Auswahl
 von 3.50 Mk. an.

Bettvorlagen von 38 Pfg. an.

Verstellbare Zugvorrichtungen
 Stück 55 Pfg.

Handtuchhalter
 Stück 45 Pfg.

Garderobenhalter
 Stück 35 Pfg.

Stiefelknechte
 Stück 8 Pfg.

Spiegel in jeder Grösse.

Bilder in grösster Auswahl.

Möbelbürsten.

Möbelklopfer.

Linoleum

zu bekannt billigsten Preisen.

Sämtliche gekauften Artikel werden franko
 ins Haus geliefert und auf Wunsch bis 1. April
 reserviert.

Ein Posten
 Tülitischdeckchen
 von 2 Pfg. bis 18 Pfg.

Malerinnenschule
 Karlsruhe.
 Unter dem Protektorat
 ihrer Kgl. Hoh. der Grossherzogin
 Luise von Baden.
 Das III. Trimester beginnt:
Montag den 1. April.
 Vom Lehrpersonal sind neu eingetreten:
 Frau M. Hormuth - Kallmorgen - Blumenklasse
 Herr L. Schmid - Reutte - Aklklasse
 Herr K. Langhein - Lithographien.
 Eintritt jederzeit. Prospekte frei durch den Vorstand.
 Otto Kemmer. Max Roman.

PIONIER VEREIN
 KARLSRUHE

Samstag den 30. März 1901,
 Abends 8 Uhr:
Vereinsabend
 im Vereinslokal zum „Jahlinger Löwen“.
 Der Vorstand.

Französisch - Schön schreiben.
A. Simon, 40 Erbprinzenstr. 40,
 vis-à-vis der Post. 3516

Un allemand, homme sérieux et
 bien instruit, demande la connais-
 sance d'un français dans les ans pour
 s'engager des leçons en ces deux
 langues.
 Prière de poser les réponses au
 bureau du journal sous les chiffres
 G. H. 8784.

Linsen

vorzüglich feinsten, per Pfd. 10 Pfg.
 bei **Fritz Leppert**,
 Karlsruhe.

Reelle Gelegenheit.
 Ein großes, leistungsfähiges
 Möbel-Ausstattungs-Geschäft
 liefert an zahlungsfähige Privatleute
 und Beamte

Möbel, Betten, Ausstattungen jeglicher Art

gegen monatliche oder 1/2 jährige
 Ratenzahlungen ohne Aufschlag
 des wirklich realen Preises.
 Offerten bittet man an die Exped.
 der „Bad. Presse“ unter Nr. 3671 zu
 senden und werden solche sofort
 unter Vorzeigung von Mustern und
 Zeichnungen erledigt. 3.2

Zu kaufen gesucht:

- 1 gutgehendes, verträutes Pferd (Braune) 5-6 jährig, gut in Figur und auf den Beinen.
 - 1 komplettes Reitzeug, Sattel und Zaumzeug, gebraucht, aber gut erhalten, wozumöglich von Offizier stammend.
 - 1 leichtes Zweirad (Sig).
- Gefl. Offerten mit genauer Beschreibung und Angabe der Preise erbeten unter **K. 1077** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 8800

Ladeneinrichtung

für ein Colonialwaarengeschäft passend,
 billig zu verkaufen. 2158a.2.1
Ed. Messmer, Kaffee-Rösterei,
 Baden-Baden, Grunbacherstr. 22.

Israelitische Gemeinde.

Freitag den 29. März.
 Abendgottesdienst 6⁰⁰ Uhr.
 Samstag den 30. März.
 Morgengottesdienst 9 Uhr.
 Nachmittagsgottesdienst 4⁰⁰ Uhr.
 Sabbath-Ausgang 7⁰⁰ Uhr.
 An Werktagen:
 Morgengottesdienst 7⁰⁰ Uhr.
 Abendgottesdienst 6⁰⁰ Uhr.
Zr. Religionsgesellschaft.
 Freitag den 29. März.
 Sabbath-Anfang 6⁰⁰ Uhr.
 Samstag den 30. März.
 Morgengottesdienst 8⁰⁰ Uhr.
 Abendgottesdienst 9⁰⁰ Uhr.
 Nachmittagsgottesdienst 4⁰⁰ Uhr.
 Sabbath-Ausgang 7⁰⁰ Uhr.
 An Werktagen:
 Morgengottesdienst 6⁰⁰ Uhr.
 Nachmittagsgottesdienst 6⁰⁰ Uhr.

Bäcker Speisewiebel,
 so lange noch Vorrath, per Zentner
 M. 5.- bei **Fritz Leppert, Karlsruhe.** 3788

Freiburg i. B.

In nächster Nähe der Kaiser-
 strasse ist ein dreistöckiges Ge-
 schäftshaus, worin seit mehr
 als 15 Jahren ein Kurz- und
 Wollwaarengeschäft mit Er-
 folg betrieben wird, wegen
 Todesfalls soll mit dem Ge-
 schäfte oder ohne dasselbe. Das
 Haus enthält einen sehr großen
 hellen Laden mit 2 breiten Schau-
 fenstern u. antonstehendem Schreib-
 zimmer (Magazin), Hof, Seiten-
 bau und Hinterhaus mit Wasch-
 küche und Holzremise, in den 2
 Stockwerken 9 Zimmer, 2 Küchen,
 1 Kammer und im hohen Dach-
 stode große Trockenböden und
 würde sich auch für andere Ge-
 schäfte eignen, z. B. Metzger und
 Bucherei, Schreibwaren-, Pa-
 pier- und Buchhandel, für In-
 stallateure, Haushaltungsges-
 chäfte zc. - Auskunft durch
Albert Rotzinger
 3.1 in Freiburg i. B. 3790

Für Wirthe und Metzger:
 1 Schleifstein, 1 Blutsaune,
 1 Wurstmachine, 1 Spalter,
 2 Hackmesser, alles noch gut erhalten,
 ist billig zu verkaufen. B4869
Jahlingerstrasse 17b, parterre.

E. M. 155 Heidelberg
 Bitte Brief postl. abholen. B4870

Badische Großbrauerei sucht
 zum Besuche und Acquisition
 von Kundenschaft tüchtigen mit dem
 Vertrags- und Hypothekensachen ver-
 trauten 3798

kaufmännisch gebildeten Herrn.
 Offerten mit Referenzen und
 Gehaltsansprüchen befördert unter
A. 1067
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe.

Röchin-Gesuch.

Ein tüchtiges, zuverlässiges Mädchen,
 das einer gut bürgerlichen Küche selbst-
 ständig vorstehen kann und etwas
 Hausarbeit übernimmt, kann gegen
 hohen Lohn per 15. April oder 1. Mai
 bei mir eintreten. 3787.2.1

Frau Leppert, Karlsruhe,
Amalienstrasse 14.

Lehrlings-Gesuch.

Suche für mein Eisenwaarengeschäft
 einen tüchtigen, jungen Mann aus
 guter Familie als Lehrling. Kost
 und Logis im Hause. Eintritt nach
 Ostern. 3.1
 Offerten unter **Nr. 2047a** an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Jung. tücht. Mann, verb., gut em-
 pfohlen, sucht Vertrauensstellung
 als **Verwalter, Aufseher, Portier**
 oder dergl.
 Gefl. Offerten unter **J. 1076** an
Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Karlsruhe. 3801

Für ein Mädchen von 17 Jahren
 von auswärtig wird Stellung gesucht
 in guter Familie zur Stütze der
 Hausfrau, eventl. zu erwachsenen
 Kindern. Nachhilfe im Engl., Franz.,
 auch etwas Musik. Näheres unter
 Nr. 1988a in der Expedition der
 „Badischen Presse“. 3.2

Junges Mädchen von 17 Jahren
 sucht Stelle als Verkäuferin auf
 1. April. Kost und Logis im Hause
 erwünscht. Offerten unter **Nr. B4866**
 an d. Exped. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Mugartenstrasse Nr. 47, Hinterhaus,
 4. St., ist ein schönes, möblirt.,
 helles Zimmer zu vermieten. B4867

Blumenstrasse 12, 2. St., ist ein
 möbl. Zimmer mit Pension an
 besseren Arbeiter sofort oder 1. April
 zu vermieten. B4868
Altenpferdstrasse 18, 3. Stock, ist
 ein gute Schlafkammer zu ver-
 mieten. B4870

Konzertsaal zu den 3 Linden in Mühlburg.

Palmsonntag den 31. März 1901,
 Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Streich- und Solisten-Konzert
 der Kapelle des
1. Bad. Feld.-Art.-Reg. Nr. 14.
 Leitung: Kgl. Musikdir. **H. Liese.**
 Eintritt à Person 30 Pfg. 3775.2.1

Brauerei Fels. Kronenkr.

heute Freitag den 29. März 1901: B4866
Grosses Konzert

1 Dame, der ersten Spezialitäten-Truppe **J. Mohrholz, 2 Herrn.**
 Es labet ergebnis ein **J. Vogel.**

Meyer's Lexikon
 2011a für 86 Mk. 22
 statt 170 Mk. verlässlich. 5. neueste
 Aufl. 17. Prachtbände, noch neu.
 Hr. P. T. postlagernd Speyer.

Instrumental-Verein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Sr. Gross. Hohheit
 des Prinzen Karl von Baden.
 Samstag den 30. März 1901,
 Abends 8 Uhr, 3781
 im oberen Saale des Friedrichshofes:
Musikalische Abendunterhaltung
 mit reichhaltigem Programm,
 wozu wir unsere verehrlichen
 Mitglieder nebst Familienangehörigen
 freundlichst einladen.
 Einführungsrecht gestattet.
 Gäste willkommen!
 Der Vorstand.

Mehl

nach Auswärts:
 1 Sack 100 Kilo Kaiseranzug
 M. 25.50,
 1 Sack 100 Kilo Weizenmehl 000
 M. 23.50,
 1 Sack 100 Kilo bestes Brodmehl
 M. 22.-, empfiehlt
Fritz Leppert,
 Karlsruhe. 3795

Gesangverein Concordia.

Samstag den 30. März d. Js., Abends 8 Uhr, findet in großen Saale der Festhalle zur Feier unseres 26. Gründungstages ein

Konzert

statt, unter freundlicher Mitwirkung der Königl. Württemb. Hofopernsängerin Frl. Milli Wipfler aus Stuttgart und des Hr. Hofmusikers Herrn Julius Schwanzara, hier.

Die verehrl. Vereinsmitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst eingeladen.

Wegen Einführung verweisen wir auf die den Mitgliedern zugegangene besondere Einladung.

Der Eingang zum Saal ist durch den westlichen Garderobebau, zur Gallerie durch das Hauptportal.

Nach Schluß des Konzertes

Bankett.
Der Vorstand.

Leihentasse-Verein Karlsruhe.

Die in § 18 der Satzungen vorgezeichnete

Generalversammlung

findet Samstag den 30. März 1901, Abends 8 Uhr, im Saale des Gasthauses zum „König von Württemberg“ statt, wozu sämtliche Vereinsmitglieder eingeladen werden.

Karlsruhe, 8. März 1901.

Der Verwaltungsrath.
R. Megger, Vorstand.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 1. April l. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden im Auftrag

Rheinstr. 25, Eingang Eisenbahnstraße ebener Erde, nachverzeichnete Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

2 aufg. Betten, 1 Kanapee, 2 Kommode, 1 zweith. Schrank, 1 Glaschrank, 1 Fauteuil, 1 Nachstuhl, Wasch-, Nacht-, Näh- und andere Tische, 6 Sessel, Spiegel und Silber, Rippgegenstände, 1 Handkoffer, Teppiche und Vorhänge, 1 eiserner Kochherd, 1 Küchenschrank, Küchenschäfte, Küchengehirn, 1 Waschzuber, 1 Waschofen, sowie noch verschiedener Hausrath,

wozu Kaufliebhaber einladet.

M. Wirnser,
Vorstand vom Ortsgericht II.

3% Deutsche Reichsanleihe

Subscriptionen zum Course von 87 1/2% besorge ich spesenfrei.

A. Marx, Bankgeschäft,
Friedrichsplatz 11.

Die Eröffnung

meiner auf's Reichhaltigste ausgestatteten

Oster-Ausstellung

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen und lade zum Besuche höflichst ein.

S. Blum,

Kaiserstrasse 154, vis-à-vis der Post.
Telephon 267.

Special-Geschäft in Chocoladen, Cacao, Marcipan, Aitrapen und ff. Desserts.

Klein-Rüppurr.

Wirtschafts-Uebernahme

und Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich, einem verehrl. Publikum die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die Wirtschaft

„Zum Schloss Rüppurr“

in Klein-Rüppurr übernommen und heute eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, meine verehrl. Gäste durch Verabreichung eines feinen Stoffes Moninger Bier, hell und dunkel, und guten Speisen aufs Beste zu bedienen.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet

Ernst Müller,
früher Oberkellner Hôtel Geist.

Hanf-Couvertis mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Berein ehem. bad. gelber Dragoner.

Unter dem Protektorate Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Samstag den 30. März:

Zusammenkunft

im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Wforzheim“.

Bitte um zahlreiches Erscheinen. Regimentskameraden stets willkommen.

Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.

Heute Samstag Abend 7 1/2 Uhr

Vereins-Abend.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Ehemalige Artilleristen sind stets willkommen.

Der Vorstand.

Turngesellschaft Karlsruhe.

Gut Heil!

Dienstag und Freitag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der aktiven Mitglieder; Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr: Turnen der Altersriege in der Turnhalle des Realgymnasiums. Eingang Schulstraße. — Mittwoch, Abends von 8-9 1/2 Uhr: Turnen der Damenriege in der Turnhalle der Realschule — Eingang Waldbornstraße 9 — wofür sich auch Anmeldungen entgegen genommen werden.

Der Turnrath.

Karlsruher Tourenclub.

Unter dem Protektorate Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Club-Abend

im Nebenzimmer der Restauration Eintracht. Club-Angelegenheiten. Gesell. Unterhaltung.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitten

Der Vorstand.

Gäste stets willkommen.

Norddeutscher Club Karlsruhe.

Heute Freitag: Club-Abend im „Goldsenen Adler“, Karl-Friedrichstraße. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Gäste stets willkommen.

Confirmanden-Filzhüte,

beste Qualitäten, neueste Formen, größte Auswahl, jede Preislage (von Mk. 1.30 an), empfiehlt 2970.8.8

Wilh. Zeumer

Kaiserstraße 127.

Zur Lieferung von garnirten kalten Platten

in tadelloser Ausführung halte mich den verehrl. Herrschaften bestens empfohlen.

Carl Hager,
Großh. Hoflieferant, Gröpingenstr., nächst dem Rondellplatz. — Telephon 368. —

Gewerbelehre.

Schulhaft und Preisverteilung finden am Samstag den 13. April d. J., Vorm. 9 Uhr, im Anstaltsgebäude (Büfel 22) statt. Die

Ausstellungen der Zeichnungen, schriftlichen, Modellier- und Werkstätte-Arbeiten, sowie der zeichnerischen und schriftlichen Arbeiten der

handelsgewerblichen Unterrichtskurse für Frauen und Jungfrauen (Geschäftsgelübten),

für welche die öffentliche Prüfung auf Freitag den 12. April, Abends 8 Uhr anberaumt ist, — werden am 14., 15., 16., sowie am 21., 23., 25. und 28. April, jeweils Nachmittags von 1-6 Uhr dem allgemeinen Zutritt unentgeltlich geöffnet sein.

Karlsruhe, am 26. März 1901.

Der Gewerbelehre-Vorstand.
Rektor: Dr. Cathlau, Architekt. 3770.8.1

Städt. Bad „Vierordtbad“.

Badezeiten im Sommerhalbjahr ab 1. April bis 1. Oktober.

Geöffnet an Werktagen von Morgens 7-1 Uhr Mittags und Nachmittags von 3 Uhr bis 9 Uhr Abends; an Sonntagen von Morgens 7-1 Uhr. — Sonntags-Nachmittags von 1 Uhr ab geschlossen.

a) Schwimmbad für Damen vorbehalten: jeden Werktag Vormittag von 9-11 Uhr und am Montag, Dienstag und Donnerstag Nachmittags von 3-5 Uhr und Freitag Nachmittags von 3 bis halb 5 und 6-9 Uhr; alle übrige Zeit für Herren.

b) Dampfbad für Damen vorbehalten: am Montag und Mittwoch Vormittag von 7-1 Uhr und Freitag Nachmittags von 3-9 Uhr.

c) Wannenbäder I. und II. Klasse jeden Tag zu der allgemeinen Badezeit für Herren und Damen geöffnet.

d) Volksbad-Abende in Schwimm-, Dampf- und Wannenbäder sind:

1. für Männer jeden Mittwoch und Samstag Abend von 6-10 Uhr;

2. für Frauen jeden Freitag von 6-9 Uhr.

e) Kurabteilung für Wasserheilverfahren, elektr. Wasserbäder, Galvbäder, Dampfmaschinenbäder, Massagen etc., sowie Behandlungen an dem pneumat. Apparat: für Damen vorbehalten jeden Werktag Vormittag von 9-11 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr; die übrige Zeit für Herren.

Schwimmbad-Abonnement-Karten für das Sommerhalbjahr gültig ab 1. April bis 1. Oktober:

für Erwachsene Mk. 20.—, für Kinder Mk. 10.—.

NB. Vom Mittwoch den 3. April ab ist der Eingang zur Schwimmhalle an Mittwoch und Samstag Abenden von 6 Uhr ab ausschließlich von der Ettlingerstraße her.

Die Badefarten für das Schwimmbad werden dann am Wascheabgabeschalter verkauft.

Städt. Badverwaltung Vierordtbad. 3750.6.1

Vereinsbank Karlsruhe

e. G. m. u. H.

Wir ersuchen, die Einlagebücher zur Abrechnung einzureichen.

Der Vorstand.

3640.3.2

Conserven.

Garantie für gute Qualitäten!

Enorm billig!

Nur so lange Vorrath reicht:

1^o junge Schnittbohnen, 2 Pfd.-Büchse 26 Pf.

extra 1^o Brechbohnen, 2 Pfd.-Büchse 43 Pf.

extra 1^o Schnittbohnen 2 Pfd.-Büchse 43 Pf.

junge Erbsen, mittelfein, 2 Pfd.-Büchse 66 Pf.

junge Erbsen, fein, 1 Pfd.-Büchse 42 Pf.

junge Erbsen, sehr fein, 1 Pfd.-Büchse 58 Pf.

1^o Brechspargeln, 1 Pfd.-Büchse 54 Pf.

1^o Stangenspargeln, 1 Pfd.-Büchse 85 Pf.

1^o Stangenspargeln, 2 Pfd.-Büchse 152 Pf.

Früchte:

Breihelbeeren, 1 Pfd.-Büchse 45 Pf.

gemischte Früchte, 2 Pfd.-Büchse 125 Pf.

Aprikosen u. Pflirsche 2 Pfd.-Büchse 125 Pf.

Kaufhaus

Max Michelsonn,

Hamburger Engras-Lager.

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten!

ist doch nur 3492⁸¹ 81 83 Kaiserstr. 81 83 Karlsruhe.

denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Postlemaaren, wenig Spesen, setzen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — Verkauf ohne Umballagerechnung.

Auszug aus d. Preiscurant.

Polsterngebe Betten von M. 70.— an

Seegras-Matrasen „ 8.— an

Haar-Matrasen „ 40.—

polierte Tischstühle „ 29.—

25. Kleiderstühle „ 25.—

15. „ „ 15.—

pol. Schubladen-Kommoden „ 20.—

Garnituren in Büchse „ 130.—

Büffets „ 80.—

vollst. eichene Zimmer-Einrichtungen „ 300.—

vollst. Schlafzimmers-Einrichtungen mit

Kopfhaarmatrasen „ 550.—

Spiegelstühle mit Kristallglas „ 80.—

Qualitäts- „ 15.—

Sophas in all. Stoffen „ 35.—

pol. Mahagonimöbel mit Marmorplatte „ 38.—

Nachtschische „ 6.—

gute Bierstühle per Duzend 36 Mk.

Stroh- und Holzstühle von M. 2.50 an

Wasservorlagen 3/4 breit „ 10.—

Spiegel „ 2.—

Vorhangeläden „ 1.—

Schöne Einrichtungen stets auf Lager bisig.

Hotels u. Restaurationen gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer.

Pianostimmen

und Reparaturen, sowie alle in dies Fach einschlagenden Arbeiten übernimmt unter Garantie für solide, fachmännische u. prompte Ausführung

H. Maurer, Pianolager Karlsruhe. 684

Osterlamm-Formen

irdene, sind wieder eingetroffen und empfehle solche den Herren Bäckern und Konditoren bestens

Edmund Eberhard, Ludwigplatz 40 b.

Schweinefett,

garantirt rein, feinste Marke, empfehle in Fässern von 50 Pfd., pr. Pfd. 50 Pf.

„ „ 25 „ 51

Fritz Leppert, 3794 Karlsruhe.

Orangen

per Stück 6 s., per Duzend 60 s.

per Stück 8 s., per Duzend 80 s.

per Stück 10 s., per Duzend 100 s.

Murcia-Blutorangen

per Stück 10 s., per Duzend 100 s.

per Stück 12 s., per Duzend 120 s.

per Stück 12 s., per Duzend 150 s.

empfehle 3686.3.2

A. Bansch

Waldstr. 14, Filiale Karlstr. 78. Telephon 1420.

Champagner.

Champagner, so lange noch Vorrath, in Fässern von 80 Flaschen wird zu außerst billigen Preisen abgegeben im Auktionsgeschäft des S. Hirschmann, Jähringerstraße 29. Proben stehen Diensten. 3686.3.2

!Blumentohl!

Diese Woche ganz frische Sendung prächtiger Waare, wird wieder zu den bekannt billigen Preisen abgegeben. 3741.2.2

M. Pannasch, Bier, Obst en gros und en détail, Jähringerstr. 50, Telephon 497.

Ia. Weinrosinen

prächtige, gesunde Waare, empfehle per Duzend M. 15.— u. M. 16.— bei Mehrabnahme billiger. Muster gerne franco zu Diensten.

Fritz Leppert, 3798 Karlsruhe.

Versteigerung.

Am Freitag den 29. ds. Mts., Nachmittags 1/3 Uhr, versteigere ich im Hause Leopoldstraße 29...

Kaffee, selbstgebrannt.

feinste Gambinamischung, Koch, per Pfd. 90 Pfg., feinste Gambinamischung, Berl. per Pfd. 110 Pfg....

Sauerkraut, selbsteingeschnittenes Silber.

selbsteingeschnittenes Silber, per Pfund 10 Pfg., Essig- und Salzkruten empfiehlt 3695.3.2...

Sauerkraut, selbsteingeschnittenes Silber.

selbsteingeschnittenes Silber, per Pfund 10 Pfg., Fritz Leppert, Karlsruhe, 8792...

Hohen Nebenverdienst erzielen Personen jeden Standes als kleine Vermittler oder Agenten einer erntelassen Lebens- u. Militärdienstversicherung.

12,000 Mk.

in Bollen von 3000 Mk. an (auch auf Bank) anzuschließen. Gesuche unter Nr. B4846 befördert die Exped. der „Bad. Presse“.

Mk. 6000—9000 werden (nicht an erste Stelle) auf ein großes Geschäftshaus in frequentester Lage einer aufblühenden Industrie-Garnisonsstadt...

Ein Kind

wird von kinderlosem Ehepaar gegen einmalige Vergütung in Pflege oder an Kindesstatt angenommen. Der Schweregehalt zugesichert.

Fahrrad, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.

Wirtshaus zu vermieten.

Schleunigst gesucht

Personen zum Adressenschreiben im Record gesucht.

Privat-Tanzlehr-Institut P. Bayz & R. Alegri, Mitglieder des Grossk. Hoftheaters, 8766.5.1 Waldstr. Nr. 6, Hinterhaus, worauf wir die geehrten Herrschaften aufmerksam machen.

Nachhilfstunden

ertheilt ein erfahr. wissenschaftl. gebild. Lehrer a. D. B4458.3.3 Sch., Zähringerstraße 1, III.

Bismarck-Märinge und Rollmöpse

in 4 Liter-Dosen per Dose Mk. 2.20, bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt Fritz Leppert, Karlsruhe, 8792

10—15 Herren können an einem guten, vorzüglichen Mittagstisch teilnehmen bei B4867

Franz Lussi, Köchen-Chef, Akademiestr. 23 (Spezialitäten)

Möbeltransporteur

der Ende April auf der Rückfahrt von Pforzheim einen Möbeltransport mit hierher übernehmen kann, gesüdt. Näheres Näppurzerstraße 20, III. Stad. rechts. B4855

Provision für Käseverkauf.

Eine der ältesten Allgäuer Käsefirmen würde den provisorischen Verkauf ihres Produktes in Schweizer-, Emmentaler- und fetten Limburgerkäse für Württemberg, Baden und Hessen vergeben und eignet sich die Agentur hauptsächlich für einen Herrn Reisenden der Kolonialwaaren-Brande. — Bewerber, welche die Käsebranche einigermaßen kennen, werden vorgezogen. Gesf. Offerten unter S. L. 8818 befördert Rudolf Mosse in Stuttgart. 2050a.2.1

Theilhaber gesucht.

Einem tüchtigen Kaufmann mit einer Einlage von ca. 10 Tausend Mk. ist Gelegenheit geboten, sich an einer lithographischen Anstalt in einer Garnisonsstadt Mittelbadens thätig zu beteiligen. Aufträge sind genügend vorhanden und ist das Geschäft bei richtiger kaufmännischer Betriebsführung gewinnbringend und mehr ausdehnungsfähig. — Gesf. Offerten unter E. S. C. 25 an 3802.2.1 Haasenstein & Vogler, H. G., Karlsruhe i. B.

Gasmotor-Gesuch.

Suche einen noch in gutem Zustande befindlichen Gasmotor, 2—3 Pferdekraft. Offerten mit genauer Preisangabe sind zu richten an Theodor Falkner, Mechaniker in Durlach. B4861

Fahrrad, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.

Reinliches Mädchen für Hausarbeit auf 1. April gesucht.

Amme, eine gesunde, kräftige, wird gegen hohen Lohn per sofort gesucht.

Büchlerinnen gesucht in der Dampf-Wasch-Anstalt von A. Pfützer.

Damenkleidergeschäft, in ein feines, nach Freiburg, werden durchaus geübte Arbeiterinnen gesucht.

Zu verkaufen Haus-Verauf.

In einem großen Landorte, Wohnstation, ist ein großes Haus zu verkaufen. Die Räumlichkeiten würden sich zu jedem großen Fabrikbetrieb eignen; auch sind billige Arbeitskräfte am Platze. Gesf. Offerten bittet man unter Nr. B4821 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.

Die Verbandseinrichtungen im Jahre 1900.

55,966 Mitglieder. Eintrittsgeld Mk. 3, Jahresbeitrag Mk. 3. Stellenvermittlung: angemeldet 14,245 Bewerber, 13,818 offene Stellen, 4192 Bewerber in Stelle gebracht.

Unterstützung bei Stellenlosigkeit: Mk. 4087 ausgezahlt an 67 unerschuldet stellenlose bedürftige Mitglieder. Rechtschutz: 1953 schriftliche Rechtsauskünfte, 68 gütliche Vermittlungen, 52 Fälle zum gerichtlichen Austrag übernommen.

Genesungsheim in Niederschlesien: Mk. 14,857.06 eingegangene Spenden, darunter gegen Mk. 5000 für ein zweites Genesungsheim in Tannus.

Kranken- und Begräbniskasse: 20,733 versicherte Mitglieder, Mk. 500,000 Kassenvermögen, Mk. 400,000 Jahreszahlungen an Kranken- und Begräbniskasse, Arzt- und Arzneikosten.

Wittwen- und Waisenkasse: 962 Mitglieder mit versicherten 879 Frauen und 567 Kindern, Mk. 477,015.31 Kassenvermögen, 23 Wittwen beziehen Jahresrenten in Beträgen bis zu Mk. 540, 24 Waisen erhalten Jahresrenten in Beträgen bis zu Mk. 170.

Altersverforgungs- und Invaliditätskasse: 783 versicherte Mitglieder, Mk. 385,452.02 Kassenvermögen, 8 Mitglieder beziehen zusammen Mk. 1482.58 Jahresrenten.

Bei beiden Pensionskassen ist die Höhe der Jahresrenten von der Höhe der Einlagen, die im Verleichen der Mitglieder stehen, abhängig. Die Aufnahme in diese Kassen erfolgt ohne ärztliche Untersuchung. Teilnahme der Verbandsleitung an allen Fragen zur Hebung des Kaufmannsstandes, zur Besserung der Lage der Handlungsgehülfen und Lehrlinge. Parteipolitische und religiöse Betreibungen sind ausgeschlossen. Wir fordern die kaufmännischen Berufsvereine zum Eintritt in den Verband und seine Versicherungen auf.

Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 247 (Eckladen).

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines sel. Mannes in so mannigfacher und herzlicher Weise bezeugte allseitige Teilnahme, sowie für die zahlreichen prächtigen Blumen-spenden, spreche ich Allen hiermit meinen und meiner Familie tiefstempfundenen Dank aus.

Elise Knauss, geb. Lindner, Karlsruhe, 28. März 1901.

Ein tüchtiger Wagenlackierer

auf selbständigen Posten für dauernd gesucht. Zu erfragen Sternbergstraße Nr. 4, 3. Stad. rechts. B4771.2.2

Gesucht auf sofort oder 1. April tüchtiges, braves Mädchen, event. Monatsfrau, für einige Stunden des Tages.

Zu erfr. Rudolfstr. 6, 5. St. r. B4852.2.2

Fahrrad, sehr gut erhalten, prima Fabrikat, ist wegen Abreise zu jedem annehmbareren Preise zu verkaufen.

Bismarckstraße 38, 2. Stad. B4854

Stellen finden Kutscher.

Auf 15. April suche ich einen gewissenhaften, ledigen Kutscher. Derfelde muß beim Militär gedient haben und auch mit Garten- und Hausarbeiten vertraut sein. Zu erfragen Eitlingerstraße 33 in Durlach. 2.1

Mädchen gesucht für Kinder- und Hausarbeit.

Scheffelstraße 60, 2. Stad. links. B4851

Junge Mädchen gesucht in der Dampf-Wasch-Anstalt von A. Pfützer.

Monatsfrau gesucht an Wochentagen Morgens von 8—10 Uhr. Zu erfragen Sciertheimer Allee 5, 3. Stad. rechts. B4849.2.1

Mädchen aus guter Familie, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten.

3645 Kaiserstraße 237, 2. Stad. B4848.2.1

Büchlerinnen gesucht gegen sofortige Bezahlung gesucht in der Dampf-Wasch-Anstalt von A. Pfützer, Karlsruhe.

Ein braver Junge achtbarer Eltern findet unter günstigen Bedingungen (event. unentgeltlich) gründliche und gebiegene Lehrstelle bei 2036a.3.2

Eugen Hildebrand, Konditorei und Café, Fahr i. Baden. Lehrling gegen sofortige Bezahlung gesucht. Joseph Frey, Maler u. Tapezierer, Kaiserstraße 187. B4812

Baden zu vermieten.

In bester Geschäftslage in Durlach ist ein Baden mit oder ohne Wohnung auf Juli zu vermieten. (Preis 300 Mk.) Näh. A. Herrmann, Condlt., Hauptstr. 8. B4271.4.4

Wohnung zu vermieten.

Eine hübsche Dreizimmerwohnung nebst Zubehör in schönster Lage der Kapellenstraße, mit Koch- und Leuchtgas versehen, ist auf 1. Juli ds. Js. zu vermieten.

Gesf. Offerten unter Nr. B4822 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Umlandstraße 5a

ist eine Wohnung der Neuzeit entsprechend von 5 Zimmern, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen 2. Stad. 3504* B4785.6.3

Märzstraße 8 ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Alkoven und sonstigen Zugehör, monatlich 14 Mk., auf 1. April zu verm.

Zu erfragen im Baden. B4856

Sohlenstr. 142 ist ein besserer Hause eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör an ruhige Leute per sofort zu vermieten.

Näh. daselbst parterre. B4850.2.1

Mühlburg. Sedanstraße 11 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu vermieten.

Näheres parterre daselbst. B4406.5.5

Mühlburg, Rheinstraße 69 ist ein kleiner Baden mit Wohnung fogl. zu vermieten.

Bürgerstr. 3, 3. Stad. ist ein gut möbliertes Zimmer auf den 1. April zu vermieten. B4858

Ein unmöbliertes, helles Mansarden-Zimmer ist an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Zu erfragen Steinstraße 9, 4. St. B4841

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort oder später billig zu vermieten. Zu erfragen Schützenstraße 58, 3. Stad. B4802

Kaiserstraße 27, Seitenbau 3. St. ist ein einfach, gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B4826

Näheres unter Nr. 125, 4. St., ist ein fein möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. B4816.3.2

Kronenstraße 46, Vorderh., 3. St., r. rechts, ist ein fein möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten.

Zu erfragen 48, 2. Stad. ist ein gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B4863

Steinstraße 2, part., ist ein unmöbliertes Mansardenzimmer sofort zu vermieten.

Zu erfragen 2, part., ist ein unmöbliertes Mansardenzimmer sofort zu vermieten. B4887

2 Räume, unmöblierte Zimmer mit Küche und Zubehör sind sofort zu vermieten.

Zu erfragen 2, part., ist ein unmöbliertes Mansardenzimmer sofort zu vermieten. B4887

Im Albtale (Marzell) sind in einer hübsch eingerichteten Villa einzelne Zimmer, eventuell auch ein ganzes Stodwerk billig zu vermieten.

Näheres unter 1968a in der Exped. der „Bad. Presse“ zu erfahren. 3.2

Wohnung von 3—4 Zimmern mit Zubehör in Altstadt — zwischen Karl-, Blumen-, Lammstraße u. Zirkel — auf 1. Juli gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 3600 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zwei- oder Dreizimmerwohnung mit Zubehör, womögl. Mittelstadt, wird von einem Beamten, 8 erwachs. Pers., event. Uebernahme d. Hausverwaltung, auf 1. April gesucht. Preisofferte unter Nr. 3665 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gut möbliertes Zimmer, in Mitten der Stadt, auf 14 Tage (1.—15. April) zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. B4781 erbitten an die Exped. der „Badischen Presse“. 3.3

